

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1928

531 (13.11.1928) Morgenausgabe

Badische Presse

und
Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung
Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Dienstag, den 13. November 1928.

Verantwortlich: Dr. Walter Schneider, Badische Presse, Karlsruhe, Kaiserstr. 10. Redaktion: Dr. Kurt Meiser, Karlsruhe, Kaiserstr. 10. Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054. Geschäftsstelle: Sirkel- und Comm.-Kasse, Postfach 100, Karlsruhe. Druck: Badische Presse, Karlsruhe, Kaiserstr. 10. Abonnement: 12.00 M. pro Jahr. Einzelhefte: 0.40 M.

Die Entscheidung des Arbeitsgerichts Duisburg.

Der Schieds'spruch für ungültig erklärt.

II. Duisburg, 12. Nov. Vor dem Duisburger Arbeitsgericht wurde am Montagvormittag die Feststellungsfrage der Gruppe Nordwest im Arbeitsstempel in der Metallindustrie verhandelt. Vor dem Gericht hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt. Zu Beginn der Verhandlung verlas der Vorsitzende die Klageschrift, die Erweiterung der beklagten Metallarbeiterverbände, und hierauf die Kopie des Arbeitsgerichtsbeschlusses. Darauf leitete der Vorsitzende die Güterverhandlungen ein. Er bat beide Parteien, sich grundsätzlich wegen einer eventuellen gütlichen Beilegung der Streitigkeiten zu äußern. Die Vertreter der Arbeitgeberseite baten, in den Rechtsverhandlungen fortzufahren, da der Arbeitgeberverband keine Basis sehe, irgendeinen Weg zur gütlichen Beilegung in diesem grundsätzlichen Rechtsstreit zu finden. Der Vertreter der Metallarbeiterverbände äußerte, daß nach der Verlautbarung der Gegenseite sich eine gütliche Regelung wohl nicht finden lassen werde.

Im weiteren Verlauf der Verhandlung schloß der Vertreter der Beklagten seine Ausführungen mit der Bitte an das Gericht, die Klage abzuweisen und für die Gültigkeit des für verbindlich erklärten Schieds'spruches einzutreten.

Der Vorsitzende gab bekannt, daß ihm jedoch ein Schreiben überreicht worden sei, in dem der christliche Metallarbeiterverband, die Duisburger, der Deutsche Metallarbeiterverband, die Stuttgarter, und der Gewerksverein Deutscher Metallarbeiter H. D., die Dürelder, gegen die Arbeitgeber Nord-West folgendes beantragten: „Wir beantragen, das Gericht möge feststellen, daß der am 31. Oktober 1928 für verbindlich erklärte Schieds'spruch zwischen den Parteien für rechtskräftig erklärt wird.“

Der Kläger verzichtete zunächst auf eine Stellungnahme zu diesem neuen Antrag und behielt sich weitere Schritte vor. Da das Wort zu weiteren Ausführungen von beiden Parteien nicht mehr gewünscht wurde, schloß der Vorsitzende die Beweisaufnahme und das Gericht zog sich zur Beratung zurück.

Der Urteilspruch.

II. Essen, 12. Nov. Nach eineinhalbstündiger Beratung wurde vom Duisburger Arbeitsgericht im Tarifstreit der Metallindustrie der Gruppe Nordwest folgender Spruch verkündet:

„Es wird festgestellt, daß ein Tarifvertrag auf Grund des für verbindlich erklärten Schieds'spruches vom 30. Oktober 1928 nicht besteht. Die Kosten des Rechtsstreites haben die Beklagten zu tragen. Der Wert des Streitobjektes wird mit einer Million Reichsmark anerkannt. Die Gerichtskosten betragen 500 Reichsmark.“

Dampfer in Seenot.

Mit 350 Passagieren in sinkendem Zustand.

Anderer Schiffe eilen zu Hilfe.

II. New York, 12. Nov. Der 10 000 Tonnendampfer „Westris“ befindet sich 100 Meilen vor der Küste von Virginia bei schwerer See in großer Seenot. Nach den letzten Meldungen mußten die 350 Passagiere die Rettungsboote besteigen, da sich das Schiff bereits auf die Seite legte. Von allen Seiten begeben sich Dampfer zur Unfallstelle. Das Marinedepartement in Washington gab dem Oberbefehlshaber der amerikanischen Marine den Befehl, alles aufzubieten, um dem sinkenden Schiff zu Hilfe zu eilen.

II. London, 12. Nov. Wie ergänzend gemeldet wird, handelt es sich bei dem in Seenot befindlichen Dampfer „Westris“ um ein britisches Schiff, das von New York nach Rio de Janeiro unterwegs war. Neben dem englischen Dampfer „Newton“ und dem japanischen Dampfer „Ohio Maru“ hat das amerikanische Marineministerium vier Küstenschutzeinheiten und sechs Patrouillenboote zur Hilfeleistung entsandt. Die Passagiere haben inzwischen die Rettungsboote bestiegen. Nur der Kapitän und einige Reisende befinden sich noch an Bord des Dampfers, der sich jeden Augenblick zu überschlagen droht.

Dampfer Berlin eilt zu Hilfe.

II. New York, 12. Nov. Der Dampfer „Berlin“, der sich 180 Meilen von der „Westris“ entfernt befindet, änderte seinen Kurs und hofft um 10 Uhr an der Unfallstelle einzutreffen.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“.)

J.N.S. New York, 12. Nov. Die Direktion der Dampfer-Hotels-Linie erhielt um 12 Uhr 30 Minuten einen Funkpruch des japanischen Dampfers „Ohio Maru“, daß dieser den in Seenot befindlichen Dampfer „Westris“ erreicht habe. Die Passagiere hätten die Rettungsboote bestiegen. Ein Teil der Besatzung befindet sich noch an Bord. „Ohio Maru“ leistet Beistand. Auch eilen noch ein halbes Duzend anderer Schiffe von allen Richtungen nach der von

Aus der Begründung des Spruches des Duisburger Arbeitsgerichts sei folgendes hervorgehoben: Das Gericht stellt sich auf den Standpunkt, daß die Feststellungsfrage der Arbeitgeber materiell begründet sei. Für ein Schlichtungsverfahren sei aus dem Grunde kein Raum gegeben, weil es in einen laufenden Tarifvertrag eingreife. Außerdem wies der Schieds'spruch formelle Mängel auf, die im einzelnen in der schriftlichen Begründung weiter klar gelegt werden.

II. Essen, 12. Nov. In Kreisen der Metallarbeiterverbände besteht nach dem Duisburger Spruch die Auffassung, im weiteren Verlauf der Dinge im Arbeitsstempel in der Eisenindustrie nichts zu überflüssigen. Es ist wohl anzunehmen, daß die Revision des Duisburger Spruches beantragt wird. Die Verbände äußern sich einmütig nicht zu dem ergangenen Urteil, sondern sie warten die ausführliche schriftliche Begründung des Gerichts ab, die erst in einigen Tagen erfolgt. Aus der künftigen Stellungnahme der beklagten Metallarbeiterverbände zu dieser Begründung wird sich auch ergeben, inwieweit die Verbände im Zusammenhang mit einer Revision des Duisburger Spruches ihre Klage auf Schadenersatz verfolgen werden.

Der Eisenkonflikt im Reichstag.

Die Anfragen der Parteien.

Eine Erklärung des Reichsarbeitsministers.

* Berlin, 12. Nov. (Funkpruch.) Präsident Lobe eröffnete die Sitzung des Reichstags um 5 Uhr und teilte mit, daß er auslöschlich der glücklichen Ankunft des Zeppelins Luftschiffes in Amerika namens des Reichstags ein Glückwunschktelegramm an Dr. Eckener gesandt habe.

Auf der Tagesordnung stehen die Interpellationen und Anträge zur

Ausperrung in Westdeutschland.

Die Kommunisten beantragten die Gewährung von Arbeitslosenunterstützung an die Ausgesperrten und Aufhebung des gesetzlichen Schlichtungswesens. Das Zentrum hat neben einer Interpellation drei Gesetzentwürfe eingebracht. Einmal soll das Gesetz über die Arbeitslosenversicherung dahin geändert werden, daß bei Ausperrungen trotz Verbindlichkeitsklärung eines Schieds'spruches Arbeitslosenunterstützung an die Ausgesperrten zu zahlen ist. Ferner werden Änderungen der Bestimmungen über Tarifverträge und über das Schlichtungswesen beantragt. Weiter wird die Reichsregierung ersucht, schon jetzt Maßnahmen zu treffen, um einer Wiederholung ähnlicher Auseinandersetzungen wie jetzt in Westdeutschland vorzubeugen. Die sozialdemokratische Fraktion legt gleichfalls einen Gesetzentwurf über die Unterfützung der Ausgesperrten vor. Die Mittel sollen der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung vom Reich

Poincaré kommt nach Berlin?

Die französischen Sachverständigen werden nicht unabhängig sein.

F.H. Paris, 12. Nov. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Poincaré war heute den ganzen Tag über in Anspruch genommen, so daß es nicht möglich war, ihm die bestimmte Frage vorzulegen, ob er wirklich die Absicht habe, nach Berlin zu reisen, um an den Beratungen des Sachverständigenkomitees, das sich mit der Regelung der Reparationsfrage beschäftigen wird, teilzunehmen. Da aber Poincaré in seinen Äußerungen immer sehr vorsichtig ist, kann nach dem, was er gestern abend sagte, kaum ein Zweifel bestehen.

Daß er zu einer Reise nach Berlin entschlossen ist, wenn es die Umstände notwendig machen sollten.

Es steht fest, daß das Sachverständigenkomitee zuerst in Paris zusammentreten wird, doch dürften die Beratungen hier nur von kurzer Dauer sein. Dann würde sich das ganze Komitee nach Berlin begeben und gemeinsam mit dem Generalagenten für die Reparationszahlungen die Beratungen fortsetzen. Poincaré würde natürlich dem Sachverständigenkomitee nicht als Mitglied angehören. Aber von Anfang an war darauf hingewiesen worden, daß er unter Ausschluß des französischen Außenministeriums die Leitung der Verhandlungen hinter den Kulissen in der Hand haben

wolle. Poincaré scheint den Wunsch zu haben, wenn die Beratungen nach Berlin verlegt werden sollten, anwesend zu sein, damit seine Zeit verloren gehe und sie möglichst rasch gefördert werden.

erstattet werden. Die Arbeitgeber sollen zum Ersatz der Mittel verpflichtet sein.

Reichsarbeitsminister Wiffel.

teile zunächst mit, daß das Arbeitsgericht in Duisburg dem Antrag des Arbeitgeberverbandes stattgegeben und die Verbindlichkeitsklärung für rechtsunwirksam erklärt habe. Er glaube nicht, daß die Reichsregierung damit endgültig entschieden sei. Mit Sicherheit müsse mit einer Anrufung des Reichsarbeitsgerichts gerechnet werden. Der Minister gibt dann einen historischen Überblick über die Entwicklung des Kampfes in Westdeutschland. Die Gewerkschaften hätten das Lohnabkommen fristgerecht gekündigt und, nachdem die Verhandlungen mehrfach ergebnislos geblieben waren, den Schlichter angerufen. Nach dreitägigen schwierigen Verhandlungen, die die Möglichkeit einer Einigung nicht ergaben, wurde am 26. Oktober nachmittags der Schieds'spruch gefällt. Am 13. Oktober, also bereits vor Einleitung des Schlichtungsverfahrens hätten die Firmen auf Anweisung ihres Verbandes den Arbeitern zum Monatsende gekündigt. Diese Maßnahme des Arbeitgeberverbandes habe die Schlichtungsverhandlungen außerordentlich belastet. Wiederholte Versuche des Schlichters, die Rechtswirksamkeit der Kündigung für einige Wochen hinauszuschieben, um den Druck des Schlichtungsverfahrens zu nehmen, verliefen ergebnislos. Die Erklärung der Parteien lief am 29. Oktober ab. Die Gewerkschaften nahmen den Schieds'spruch an, die Arbeitgeber lehnten ihn ab. Nach erneuter Prüfung sei er zu der Entscheidung der Verbindlichkeitsklärung gekommen. Er habe nicht übersehen können, daß in anderen Betrieben der Metallindustrie die Löhne für die Arbeitnehmer günstiger sind als in der Gruppe Nordwest und zwar sogar noch nach Durchführung des letzten Schieds'spruches. Der Arbeitgeberverband sei verpflichtet gewesen, seine Mitglieder zu veranlassen, die Kündigungen zurückzunehmen in dem Augenblick, als ihnen das Zustandekommen des neuen Tarifvertrages bekannt geworden sei. Die Austragung der Rechtsstreitigkeiten konnte auch ohne Ausperrung auf dem gesetzlich vorgeschriebenen Wege erreicht werden.

Eine neue Vermittlung der Reichsregierung könne bis zur Klärung nicht in Betracht kommen.

Er könne nicht die Hand dazu bieten, daß der Tarifvertrag infolge einer unrechtmäßigen Kampfhandlung einer der Parteien abgeändert werde. Er, der Minister, könne nicht glauben, daß die Unternehmer, um eine Änderung des Schlichtungswesens zu erreichen, eine derartige Ausperrung vorgenommen haben sollten. Er glaube auch nicht, daß irgend welche Freitagsgründe bei der Frage der Wiedereinrichtung der Betriebe eine Rolle spielen könnten. Es wäre jedenfalls erfreulich, wenn der Reichstag mit möglichst großer Mehrheit einen derartigen Wunsch aussprechen würde. Der Minister beschäftigt sich dann mit den Anträgen auf Änderung der Schlichtungsverordnung und bezeichnet den gegenwärtigen Zeitpunkt, wo man unter dem Druck der Ausperrungen stehe, als denkbar unangünstig für die Beratung solcher Anträge. Er selbst halte eine Veränderung weder für erfolgreich noch wünschenswert. In der Frage der Unterfützung der Ausgesperrten habe der Vorstand der Reichsanstalt zunächst einen ablehnenden Bescheid erteilt. Die letzte Entscheidung falle aber im Spruchverfahren. Solange kein anderer Weg sichtbar sei, bleibe die gesetzliche Pflicht der Gemeinden zur Hilfe. Die Reichsregierung werde sich mit der preussischen Regierung in Verbindung setzen, um nach Maßgabe des Bedarfs den Gemeinden zu helfen.

Hg. Dr. Stegerwald (3.) begründet die Interpellation des Zentrums. Man hätte verfahren müssen, daß bis zur Austragung des Rechtsstreites die alten Löhne weitergezahlt werden und der Rest rückwirkend nach der geänderten Entscheidung. Die heutige Ausperrung ist ein Kampf von unmittelbarer politischer Bedeutung. Es geht einfach nicht, daß ein für rechtsverbindlich erklärter Schieds'spruch von einer Partei nicht anerkannt wird. Wir müssen eine Klärung haben: Entweder verstärkter Kampfsampf oder verstärkte Friedensbereitschaft in beiden Lagern. Die große Koalition hat nur einen Sinn, wenn auch nach der wirtschaftlichen Seite der Boden zur beiderseitigen Verständigungsbereitschaft betreten wird. Es hat keinen Sinn, wenn wirtschaftlich das einseitige Vorgehen wird, was politisch aufgebaut ist. Das ist der Hintergrund unserer Anträge.

Darauf werden die Beratungen abgebrochen und die Weiterberatung wird auf Dienstag 2 Uhr verlagert. Schluß nach 18 Uhr.

Sechs Personen ertrunken.

II. London, 12. Nov. Wie aus Neuquén gemeldet wird, ist im Hafen von Diago eine mit sieben Personen besetzte Yacht gesunken. Sechs von den Insassen sind ertrunken, während der siebente von einem zu Hilfe eilenden Führerboot aufgenommen wurde.

der „Westris“ signalisierten Position. Welcher Art die Havarie ist, die das Schiff betroffen hat, ist noch nicht bekannt.

Nach einer Meldung des Küstenschutzes „Davis“, der sich auf dem Weg nach der Unfallstelle befindet, ist die „Westris“ um 13 Uhr 25 amerikanische Zeit

auch von der Mannschaft verlassen

worden. Nach der letzten, von der „Westris“ selbst eingegangenen Meldung, war die See äußerst bewegt. Es liegen keine Nachrichten darüber vor, ob die in Rettungsboote geflüchteten Passagiere inzwischen von anderen Dampfern aufgenommen worden sind, oder noch auf dem Ozean treiben

In der Hand von Piraten.

An der chinesischen Küste gestrandet.

v.D. London, 12. Nov. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)

Der Dampfer „Hsin Tsch“, welcher in der Nähe von Tschuan an der chinesischen Küste gestrandet war, hat SOS-Rufe ausgesandt. Der Kapitän erklärt, daß sein Schiff von Drakenden von Seeräuberbooten umzingelt sei und daß er jeden Augenblick einen Angriff befürchte.

Ein holländischer Dampfer funkte gleich darauf, daß er an der Unfallstelle angelangt sei und vorläufige Hilfe leisten wolle, daß aber

die Entsendung von Kriegsschiffen notwendig

sei. Infolgedessen haben die Küsten-Kanonensysteme den Befehl bekommen, sofort zur Hilfe zu eilen. Nach einer anderen Meldung scheint der Kapitän gleich nach dem Stranden die Passagiere auf dem nahen Insel Tan gelandet zu haben, daß aber

die Bewohner der Insel eine feindliche Haltung einnahmen.

Soweit hier festzustellen ist, befinden sich nur einige britische und amerikanische Passagiere an Bord, aber 900 Chinesen.

Coolidges Abfrage an Europa.

Kritik am Flottenabkommen und Europas Rüstungspolitik.

Amerikas Anleihen an Deutschland

W. London, 12. Nov. Präsident Coolidge hielt gestern anlässlich des 10. Jahrestages des Waffenstillstandes vor der amerikanischen Legion eine große Rede, die von allen drahtlosen Stationen des Landes verbreitet wurde. Coolidge behandelte ausführlich

das englisch-französische Flottenabkommen und die Schuldenfrage.

Es werde manchmal so hingestellt, so erklärte Coolidge, als ob die Vereinigten Staaten aus dem Kriege Profit zu schlagen suchten. Nichts könnte von der Wahrheit weiter entfernt sein, als diese Behauptung. Es sei wahrscheinlich, daß die endgültigen Kosten des Krieges etwa 400 Milliarden Mark oder etwa die Hälfte des Vermögens des Landes ausmachten. Amerika benötige eine starke Landstreitkraft, aber wenn es sich keine Stellung zur See vergegenwärtige, müsse es zu anderen Schlussfolgerungen kommen. Die Vereinigten Staaten benötigten große Schiffe und seien berechtigt, für den Ausbau ihrer Handelsflotte Kreuzer zu besitzen, die mit Geschützen über 15 cm Stärke hinaus bewaffnet werden könnten. Wenn die gegenwärtigen Flottenbaupläne durchgeführt seien, werde Großbritannien im Ganzen 88 Kreuzer besitzen, Amerika dagegen nur 40. Es sei offensichtlich, daß wenn die amerikanische Gleichberechtigung zur See in die Praxis umgewandelt werde, Amerika weitere Kreuzer zugekauft werden müssten. Auf der Genfer Flottenkonferenz habe Amerika den Eindruck gewonnen,

daß die Forderungen Großbritanniens nicht auf eine Begrenzung, sondern auf eine Ausdehnung der Flotte hinausläufen.

Was den englisch-französischen Pakt anlangt, so glauben die Vereinigten Staaten, es abzulehnen zu müssen, den darin enthaltenen Anregungen zu folgen. Wenn die amerikanische Regierung diesem Abkommen beigetreten wäre,

dann würde die französische Armee und die englische Flotte nahezu unbegrenzt sein;

der Grundsatz der Abrüstung zu Lande und zur See würde vollkommen aufgegeben sein. Coolidge wies weiter darauf hin, daß die Nationen auf dem Wege der Rüstungsbegrenzung bereits viel geleistet hätten und auf dem Wege zum Wälzerbund weitere Erfolge wahrscheinlich seien. Bis zur endgültigen Abrüstung sei jedoch noch ein langer Weg zurückzulegen, aber man dürfe die Hoffnung nicht verlieren. Auf die Schuldenfrage übergehend betonte der Präsident,

daß die Vereinigten Staaten auf der Rückzahlung der Schulden bestehen müssten.

Wenn es gelingen würde, eine Verstärkung des guten Willens in dieser Frage zu erreichen und in Gemeinschaft mit einer weiteren Begrenzung der Rüstungen die gegenseitige Ausgleichsbereitschaft zu verstärken, dann würde der Fortschritt in Europa in hohem Maße gefördert sein.

Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen erklärte Präsident Coolidge u. a., daß im Verfall der Vertrag nicht nur die ganze Karte Europas neu gestaltet, sondern auch Deutschlands riesige Kolonialbesitzungen an die Alliierten verteilt worden seien. Das deutsche Privateigentum sei von den Alliierten als Wälzstein auf die Reparationen einbehalten worden. Amerika dagegen habe nichts genommen, obwohl seine Kriegskosten ungeheuer groß waren und wenn man die direkten und indirekten Ausgaben zusammenzähle, hunderte Milliarden Dollar ausmachten. Coolidge ging weiter auf die Hilfe Amerikas gegenüber Europa ein und erklärte, daß Amerikas Haltung durch Geduld, Rücksichtnahme, Zurückhaltung und Hilfsleistung gekennzeichnet sei. Amerika habe Rat erteilt, wenn es gefragt wurde und sich von jeder Einmischung fern gehalten die nicht gesucht wurde, oder die nach Amerikas Meinung wirkungslos bleiben mußte. Das

amerikanische Volk habe nicht den Wunsch gehabt zur Unterstützung von Rüstungen beizutragen.

Amerika sei auch nicht willens künftige Kriegsvorbereitungen zu finanzieren.

Die europäische Kritik über Amerikas Pflichten sei abwegig. Amerika habe versucht, seine Pflichten zu erfüllen. Kein einsichtiger Mensch werde es den Amerikanern verdenken können, wenn sie sich nicht in Angelegenheiten einmischen, die ganz ausschließlich andere angehen oder daß sie, wenn sie um Hilfe angegangen wurden, Bedingungen nannten.

Bei der deutschen Reparationsregelung hatten die amerikanischen Sachverständigen mitgeholfen. Sie hätten auch dazu beigetragen, die Rühräumung sicherzustellen. Das amerikanische Volk habe Deutschland 110 Dollar-Millionen geliehen, um den Reparationsplan umzusetzen in Gang zu bringen. Deutschland habe seit 1924 etwa 1,3 Milliarden Dollar Reparationen gezahlt.

Amerika habe dem Deutschen Reich, den deutschen Ländern, Gemeinden und Privatgesellschaften etwas mehr als 1,1 Milliarden Dollar geliehen.

Es könne nicht behauptet werden, daß dieses Geld die einzige Quelle war auf der die Reparationen bezahlt wurden; es müsse aber jedenfalls ein bedeutender Faktor für die Wiederherstellung der deutschen Zahlungsfähigkeit gewesen sein. Europa als Ganzes habe einen solchen Stand finanzieller Stabilität erreicht, daß man von Amerika nicht länger Hilfe erwarten könne, es sei denn auf rein geschäftlicher Grundlage. Die Bedürfnisse des amerikanischen Volkes verlangten, daß die Vorgehung weiterer Anleihen an das Ausland sorgfältig geprüft werde. Amerika wünsche ein aufblühendes Europa. Amerika werde es begrüßen, wenn alle Schulden beglichen würden.

Amerika stimmt zu.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“.)

J.N.S. Newyork, 12. Nov. Die Rede des Präsidenten Coolidge am Waffenstillstandstag findet in der amerikanischen Presse ungeteilten Beifall. In den Pressekritiken kommt zum Ausdruck, daß Coolidge mit dieser Rede einen aufrichtigen Appell an die Welt zur Erhaltung des Friedens gerichtet habe. Seine Ausführungen über die Schuldenfrage, so kommentieren die Blätter, lassen keinen Zweifel darüber, daß Amerikas Standpunkt nach wie vor in der Frage der Schulden unanwandelbar sei und daß für die Schuldnerstaaten keine Hoffnung auf Herabsetzung oder Erleichterung der Schulden bestehe. Was Coolidge über die Abrüstungsfrage ausführt, sei als eine erneute Aufforderung an die Mächte aufzufassen, offen und ehrlich an den Verhandlungstisch zu treten und eine Herabminderung der Rüstungsstärke zu versuchen. Wenn das nicht gelinge, so bleibe den Vereinigten Staaten nichts weiter übrig, als weiter im Interesse der Sicherheit des Landes an der Aufrechterhaltung der Flotte und Armes festzuhalten.

Während die Hearstblätter die Rede Coolidge als eine zweite Unabhängigkeitserklärung und Warnung an Europa bezeichnen, befürchtet die demokratische „Newyork World“, daß die Ausführungen Coolidges über die Notwendigkeit neuer amerikanischer Kreuzerbaupläne zu einem verständlichen Rücktritt führen würden. Unter der Überschrift „Coolidge tabel Europa wegen seiner Abrüstung“, schreibt das Blatt: „Obwohl sich Coolidge und Baldwin gegen jedes Wettrüsten ausgesprochen haben, und obwohl der Kelloggpatz unterzeichnet worden ist, werden nun wahrscheinlich 3 oder 4 Nationen der Welt in unübersehbare Gelder auswerfen und im Effekt ihre Flotten gegeneinander ausbauen.“

England verteidigt sich.

v.D. London, 12. Nov. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Regierungsbürokraten juchten sich und die britische Politik gegen Coolidges Ausführungen zu verteidigen so gut sie können. Der Korrespondent der „Times“ in Washington faßt die Bedeutung der Rede in folgende Worte zusammen: Es ist eine Warnung, daß die Vereinigten Staaten unter Leitung der republikanischen Partei erst mit Europa zusammen arbeiten werden, wenn sie von den Schulden

Musikalische Aufführungen in Kiel.

Kurt Altendbergs „Der Singsänger“. — Sachs „Kunst der Fuge“, in neuer Bearbeitung.

Auch in seinem pantomimischen Ballett „Der Singsänger“, einer Dramatisierung des Andersen'schen Märchens vom Peter dem Königssohn, der aus Liebe zu seiner Prinzessin bei deren Vater als Schweinehirt dient, bleibt Kurt Altendbergs Musik durchaus abhängig von den Ausdrucksmitteln Wagners und von den Instrumentationsprinzipien von Richard Strauß. Ein typisch nordisches Moment liegt in dem Wechsel von (alt)weit ausgesponnenen lyrischer Stimmungsmalerei und einer bis zur Groteske gesteigerten Realistik. Am reizvollsten gelunden sind die Tänze: ein Menuett, ein Walzer in Quarten und eine Polonaise, welche nicht als epische „Einlagen“ neben der Handlung herlaufen, sondern als integrierende Bestandteile derselben mit den Voraussetzungen unmittelbar verknüpft sind. Trotz aller subtilen und weisen Einzelheiten, kann man sich dennoch nicht des Eindrucks erwehren, daß zwischen der lebenswichtigen, leicht beschwippenen Märchenhandlung und dem viel zu großen orchestralen Aufwand ein Mißverhältnis besteht. Die Musik überwiegt das Geschehen und retardiert stellenweise dessen Ablauf. — Den sehr lebhaften Reizfall, welchen Altendbergs Werk bei seiner reichsdeutschen Aufführung am Kaiser-Stadttheater erzielte, verbannt es in erster Linie dem Orchester und seinem Dirigenten Manfred Röhler. Außerdem besonders der überaus reizvollen Leistung von Selma Klingenberg, eines überdurchschnittlich befähigten jungen Schauspielers, welcher in der Titelrolle der Musik im Bewegungsspiel seines Körpers bereiten und bildhaftesten Ausdruck verleiht.

Ein musikalisches Ereignis von erheblicher Tragweite und Bedeutung war die von Generalmusikdirektor Prof. Dr. Erik Stein geleitete Aufführung von Hans Theodor Davids (des Frankfurter Musikforschers) Neuharbituna der Bach'schen „Kunst der Fuge“. Diese erste klassische Vermittlung bildet eine in jeder Hinsicht entscheidende und definitive Lösung jener Problematis, welche dem Werke, infolge der unvollständigen Überlieferung und der sinnwidrigen Grundvorlesung der Einzelsätze, bisher immer noch anhaftete. Davids Leistung ruht nicht nur auf der (nach Sachs Unüberwindlich vollenommen) Restauration des musikalischen Gesamtbestandes, sondern vor allem in der Aufdeckung des inneren Sinn- und Beziehungsbeziehungen, der zwischen den einzelnen Fugengruppen obwaltet. Jetzt erkennt man, daß diese 15 Fugen und 4 Kanons, welche sämtlich den gleichen thematischen Grundgedanken in immer neuen Variationen und Umkehrungen erschöpfen streben, keine bloße Summe koordinierter Gebilde darstellen, sondern Glieder, Momente und Phasen in einem kontinuierlichen, stetig sich hegenden Entwicklungsprozeß sind. Jetzt erkennt man, daß die „Kunst der Fuge“ keine abstrakte, rein handwerksmäßige Schulübung ist, denn die Zuhörer standen im Bann der ungeheueren Energien, der Intensität und kraftvollen Lebendigkeit, welche von dieser Musik ausstrahlt, d. h. jetzt erst ausstrahlt, seitdem es David restlos gelungen ist, die unvollständigen Bewegungsmomente wieder einzuführen. — Ueber alle Einzelheiten dieser bedeutenden Neufassung, über die Anordnung der Fugen, ebenso über die Prinzipien der Instrumentation wird man eingehende und gründliche motivierte Aufschlüsse erhalten durch Davids

Einleitung zu der in Kürze bei Peters in Leipzig erscheinenden Ausgabe des Bach'schen Urtextes. William von Schröder.

Kunsthau Büchle.

Solange die von Gogh-Ausstellung und ihre Wirkung in Karlsruhe dauert, hat jede lokale Gemäldesammlungen einen schweren Stand. Man fühlt exemplarisch: Begabung und handwerkliche Tüchtigkeit allein tun es nicht, wenn die seelische Einstellung nicht ins Werk überfließt. Es gibt so viele Theaterdeckschreiber und so wenig Dramatiker.

Aber lassen wir das. Man muß einen andern Maßstab holen. Es gibt ja auch Menschen, die mit van Gogh nichts weiter anzufangen wissen, als darüber zu lächeln. Wenn ihr's nicht fühlt, Alfo: bei Büchle hat Wilhelm Nagel ausgefällt, achbare und schöne Leistungen in Tempera und Öl; wenig Farbe, aber gute Lichtstimmung; alle Jahreszeiten, Herbst, Winter, Frühling und Sommer; Wasser und Gebirge, Sonnenuntergang und Abend; besonders schön das feine graue Bild mit dem Bild in den Bruchstücken Schloßgarten, ohne den ständigen Versuch (den andere machen), billige Kolorit-Maßstab damit zu verknüpfen.

Dann ist noch Heinrich Brenneisen mit einigen Schwarzweiß-Landschaften da, die das Typische und Individuelle gut erfassen, und mit einem Temperabild vom gleichgeröteten Obersee, auf dem die Darstellung des strahligen Wassers den Maler besonders interessierte.

Aus Fürstentumdruck an der Amper schickte Henrik Moor ein paar Aquarelle, stark in Maß hingelöst, fast hingewischt, etwas struktural, atmosphärische Farbspiele, wie William Turner sie in großem Maßstab malte. Der Königsee ist schön himmelblau (so du hi — immelblauer See...), in Regensburg steht eine Domkontur über den Häusern am Fluß, aber es sind alles mehr hunte Änderungen.

Ein hübsches Stillleben von Theodor Busy (Sumpfdotterblume u. a.) sei zum Schluß besonders erwähnt. W.E.O.

Musikalische Morgenfeier. Unter der künstlerischen Leitung von Joseph Reichler gab das Kammerorchester des Bad. Konzeratoriums seine erste musikalische Morgenfeier im Bürgergarten des Rathauses und hatte erfreulicherweise einen sehr starken Besuch. Durch die Auswahl selten gehörter Musik von Johann Sebastian Bach, hatte diese Veranstaltung eine besondere Anziehungskraft. Man hörte zunächst ein Suite für Streichorchester, dann das in seinem Charakter heitere fünfte Brandenburgische Konzert, für Klavier, Violine, Fagott und Streichorchester, dessen Mittelteil, Largo affettuoso, seelischen Tiefgang hat und kurze Eindrücke hinterließ, daran schloß sich das berühmte sechste Streichorchester aus dem „Waldesklänge Opus“ an und den Schluß machte eine zweite Suite für Streichorchester, Fagott und Klavier. Das sind wohl selten gebotene Werte, nicht auf den äußeren Beifall hin angelegt, sondern für ein ernstes, befehlendes Hören. Auch sie offenbaren die unmaßlose Größe Bachs. Joseph Reichler zeigte sich bestrebt, die eigenen Sittmerkmale dieser Instrumentalmusik zu erfassen und fand in seinem Orchester ein freudiges Mitgehen. Dieser kleine Streichorchester hat sich einseitig zusammengependelt und brachte die Werte unter Reichlers fortsamer und warmem Mitempfinden zugehöriger Führung, besonders in technischer Hinsicht als tadelsfreie Wiedergaben. Einige Absätzeigung

bern alles Geld voll und ganz zurückbekommen haben und die Stärke der Flotte genau dem entspricht, was in Washington abgemacht wurde.

Der „Daily Telegraph“ versteht angeblich nicht, wie Coolidge den britischen Standpunkt und die britischen Rüstungsbestrebungen so mißverstehen könne. Trotzdem es ganz klar sei, daß die britischen Vorschläge auf der Dreimächtekonferenz die Kosten der britischen und der amerikanischen Flotte sehr verringert haben würden wiederholt Coolidge, daß auf Grund der britischen Vorschläge die Flotte vergrößert worden wäre. Wenn Coolidge die Zahl der britischen Kreuzer mit 68 angebe, so übersehe er, daß 40 davon nur in der Nordsee gebraucht werden könnten und nicht auf dem Atlantischen Ozean.

Die „Morning Post“ erinnert Coolidge daran, daß Amerika ein Kontinent sei, welcher nicht von dem überseeischen Handel abhängig sei und Großbritannien ein Insel, die sofort ausgehungert werden könne. Man müsse es daher schon der britischen Admiralität überlassen, zu entscheiden, was für die Sicherheit der Insel notwendig sei.

Deutscher Reiterfieg in New York.

Oberleutnant v. Barnekow gewinnt auf Derby das „Military Springs“.

Newyork, 11. Nov. Der Expedition deutscher Reichswehroffiziere zu dem großen, internationalen Reiterturnier in Newyork ist ein bemerkenswerter Erfolg zuteil geworden. Am Samstag gewann Oberleutnant von Barnekow auf „Derby“ die Internationale Militärring, eine der bedeutendsten Springkonkurrenzen des Turniers. Unter 40 Bewerbern kam Oberleutnant v. Barnekow als einziger fehlerlos über den Parcours. Nach dem Siege Barnekows wurde die deutsche Nationalhymne gespielt, und vom Publikum, das die weite Halle des Madison Square Garden bis auf den letzten Platz füllte, stehend angehört. In einem anderen Jagdspringen belegte Oberleutnant Schmalz auf „Schmesterin“ den vierten Platz.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“.)

J.N.S. Newyork, 12. Nov. Nach dem sensationellen Siege des deutschen Reichswehroberleutnants von Barnekow im Militärspringen am Samstag, das mit einem Preis von 1000 Dollar dotiert war, sind die deutschen Reiter nunmehr auch die Favoriten für die morgen stattfindende Militärring- und Springkonkurrenz, für die bisher die Amerikaner wegen ihres glänzenden Abschneidens als Sieger angesehen wurden. Außer von Barnekow nehmen an der morgigen Konkurrenz auch die Reichswehroberleutnants Nagel und Schmalz teil. v. Barnekow überprüfte am Samstag alle Hindernisse fehlerlos und war mit großem Punktsvorsprung Sieger unter 41 Bewerbern.

Tages-Anzeiger.

(Während des Feiertages im Interkontinent.)

Dienstag, den 13. November.

Landestheater: „Der Schmaragdstein“, 8-11 Uhr. Kab. Lustspiele — Konerthaus: Der Kampf um die Scholle, 8 Uhr. Eintritt: Sika-Quartett, 8 Uhr. Künsterhaus: Demonstrationsvortrag G. S. Futer, „Schicksal und Sterne“, 8 Uhr. Geograph. Gesellschaft: Richtleitervortrag von Prof. Dr. W. Geißler über „Das heutige Afrika“, auf Grund eigener Forschungen“, im Maschinenhaus der Techn. Hochschule, 8 Uhr. Gesellschaft für geistigen Aufbau: Vortrag Dr. Verio über „Manufaktologie“, im Geologischen Hofsaal der Techn. Hochschule, 8 Uhr. Internat. Frauenklub: Gedächtnisfeier zum 100. Geburtstag Leo Tolstoj im Gartenkafee des Stadtparkes, 8 Uhr. Volkshochschule: Sinfon. Veranstaltung im „Hotel Royal“, 8 Uhr. Restaurant Kleber: Arbeiterbildungsabend über „Jesus und das Problem“, 8 Uhr. Colosseum: Variete-Revue „Die große Parade“, 8 Uhr. Kaffee-Kabarett Roland: Neues Programm, 8 Uhr. Blauer Hof: Kabarettvorstellung, 8 Uhr. Kaffee-Museum: Großes Sinfonkonzert, 8 Uhr. Union-Theater: Der große Unbekannte, 8 Uhr. Atlantik-Klub: Das Recht der ersten Nacht; So ein Seagel. Waren Sie schon in der Koralen-Grube?

Saxin führt ab, es wirkt sehr milde, versuch es, und Du bist im Bilde

bedarf vielleicht noch die Klänge, die nach dem Frie hin oft etwas gepreßt und deshalb leicht hart wird. Von den Söhnen sei an erster Stelle Georg Mantel genannt, der im Brandenburgischen Konzert und in der h-moll-Suite am sichersten den Stil dieser Musik zu finden wußte. Oskar Schmidt (Violine) und Otto Kitzberger (Fagott) führten ihre solistischen Partien vorzüglich durch. Man darf den kommenden Morgenfeiern mit Werk von Mozart und Handel alles Interesse entgegen bringen. He.

Schauspielerstücke.

Curt Goeh und Rudolf Forster.

Ron

Herbert Ihering.

Berlin, 12. November.

Die Schauspielerstadt Berlin führte zwei Stücke zu Premieren-erfolg, die im Reich schon wiederholt ausprobiert worden sind. Curt Goeh, der zuletzt fast nur noch in seinen eigenen Stücken aufgetreten ist, spielte vor der Premiere seiner neuen Komödie „Der Lügner und die Könne“ die Hauptrolle in Bruno Frants „Berlinskömdie“. Curt Goeh, der charmanteste Darsteller der deutschen Bühne, der einzige, der den Begriff Komödiant noch ernstlich macht, Curt Goeh, früher ein ausgeprägter Dialogschauspieler, ein amüsanter Klauerer, ein geistreicher Pointenscher, ein Schauspieler, dessen Ironie so sehr organischer Bestandteil seines Spiels geworden war, daß sie in die Gesprächsführung ohne Betonung, ohne Akzentuierung eingang und gewissermaßen als anonyme Melodie mitschwang. Curt Goeh kommt immer mehr zu mimischen Zwischenstufen. Auch er lodert die Form auf, wird Sojazzo, spielt „Commedia dell'arte“. Er durchbricht das Schema spezieller, moderner Salonrollen und kehrt zu typischen, clownhaften, fäpferemäßigen Spielfiguren zurück. Harlekin im Frack. Pierrot im Salonrod. Curt Goeh spielte vielleicht nicht Bruno Frants mondan parodistisches Salonbedecktheut. Er durchbrach den Stil. Aber er machte den Erfolg.

Rudolf Forster er hatte seinen eigenen Stil, seine eigene Form geschaffen. Er legte sie zuerst sichtbar für alle durch in Judmanners „Bankrott erwacht“ an einem Sonntag vormittag der Berliner „Jungen Bühne“. Er schuf aus eigener Phantasie die Urform des alten Bajazzo'spiels neu. Mimisch gelodert, leinbar improvisatorisch, österreichisch; er überlegte Metros Sprache ins Pantomimische, Reich, lebendig, plüchlich und doch formgebunden, überflüssig und klar. Mit diesen Mitteln bereicherte Forster auch eine historische Gestalt wie Feuchtwangers „Barren Dalkings“ in „Kalkutta, 4. Mai“. Forster aber, deren Persönlichkeit ihn nicht hindert, zur Selbstbildnisplün zurückzuführen, Forster weiß, daß auch pantomimische Einlagen schließlich monoton werden, und die Auflockerung erziehen kann. So spielt er in der Königsgraberstraße Reichslich „Fraue u r z t“ gebunden, parlam mit einer anonymen Neurotizität, die nie ausbricht, aber die Figur magisch umwöltert und umleuchtet. Eine feine, aristokratische Leistung, die es fertig bringt, alles Unrecht der Gestalt, alle Gefühlserschütterungsmomente zu adeln und zu verschleiern, ohne kalt, höhmütig oder gleichgültig zu erscheinen. Forster wurde umjubelt. Ein großer Schauspieler-erfolg. Berlin die Schauspielerstadt.

Landtagswahlvorbereitungen.

Kandidaten der Deutschen Volkspartei.

Am Samstag nachmittag tagte der Bezirksverband Ober-Elz-Offenburg in Offenburg. Von der Parteileitung nahm Generalsekretär Wolf an der Sitzung teil. Zum Spitzenkandidaten des Bezirksverbandes wurde einstimmig Professor Dr. Keler-Offenburg gewählt.

In einer stark besuchten Bezirksversammlung trafen sich am Sonntag früh die Parteifreunde des Bezirkes Bretten-Bruchsal unter dem Vorsitz von Dr. Guido Gerber in Bretten. Generalsekretär Wolf sprach in etwa einstündiger Rede über „Unser wirtschaftliche Lage“. In Anschließung an seine mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen wurde beschlossen, die Kandidatenaufstellung am 1. Dezember vorzunehmen.

Am Nachmittag trat der Bezirksverband Sinsheim-Wiesloch in Wiesloch zusammen. Dr. G. Müller begrüßte die Vertreter und Vertrauensleute und erteilte zunächst Generalsekretär Wolf das Wort zu einem Vortrag über „10 Jahre deutscher Aufbaupolitik“. Hierauf erlegte man die Kandidatenaufstellung. Landwirt und Wagnermeister Brigner, Md. L. Brühl, wurde als Spitzenkandidat des Bezirksverbandes aufgestellt, ihm folgt an zweiter Stelle Dr. G. Müller, Syndikus des Badischen Gastwirtsverbandes.

In der letzten Woche wurden in Dudenheim und Scheinheim Ortsgruppen gegründet.

Tuttlingen gibt den Bruderhof nur ungern her.

Der Gemeinderat von Tuttlingen hatte sich in Verbindung mit den Verhandlungen der Länderkonferenz über die Aufhebung der Exklaven mit der Frage der Zuteilung des Hohentwiel und des Bruderhofs an Baden zu befassen. Der Standpunkt des Gemeinderats kam dabei in folgender Weise zum Ausdruck:

Beide Gebiete sind nicht ungenutzte Markungsstücke von Tuttlingen. Das Bruderhofgelände ist ein sehr wertvoller und zukunftsreicher Markungsstück von Tuttlingen, besonders, wenn man in Betracht zieht, daß, wie schon in einem Einspruch vom 22. Mai ausgeführt wurde, mit der Schiffbarmachung des Oberheims von Balz bis zum Bodensee ein hochbedeutender, internationaler Schiffsfahrweg erschlossen wird und in Verfolgung dieses Projekts ein Umschlaghafen für Süddeutschland vorzulegen ist, der sich bis auf das Bruderhofgelände, also bis zur Tuttlinger Markung, erstrecken soll.

Der Stadt Tuttlingen erwächst durch die Wegnahme dieser wichtigen Markungsstelle ein gewaltiger Nachteil, der in seiner Schwere erst in 30-50 Jahren recht spürbar werden wird, wenn einmal dieser Schiffsfahrweg zur Ausführung kommt. Beuron und Bärental sind kein gleichwertiger Ersatz, im Gegenteil werden Bärental uvm. Straßen- und Fürsorgekosten für den Bezirk im Gefolge haben. Der Gemeinderat stellte daher einstimmig folgenden Antrag an die württembergische Staatsregierung: „Wenn je Hohentwiel und Bruderhof von der Tuttlinger Stadtmarkung abgetrennt werden sollten, so wäre eine Zuteilung von Mähringen und Immenhingen zum Tuttlinger Bezirk anzustreben und damit zugleich eine Vereinigung der Markungen von Tuttlingen und Mähringen.“

— Singen a. S., 7. Nov. (Der Hohentwiel renoviert.) Die vom württembergischen Finanzministerium unternommenen Instandsetzungsarbeiten der Festungsrinne des Hohentwiel sind nun beendet. In der Hauptstraße wurden renoviert der Eckhard-Turm, der Aussichtsturm, die drei Brücken und die Herzogsburg.

Für eine unmittelbare Zugverbindung Stuttgart—Freiburg.

Die am Samstag in Stuttgart abgehaltene außerordentliche Mitgliederversammlung des Verkehrsverbandes Württemberg-Hohenzollern, die auch aus Baden besucht war, nahm folgende Entschliessung an:

„Die von allen beteiligten Kreisen zwischen Stuttgart und Freiburg längst gewünschte unmittelbare Schnellzugs- oder Gilzugsverbindung Stuttgart—Freiburg oder Rottweil—Schwenningen—Willingen—Donauessingen—Höllental bedarf dringend der Verwirklichung. Die in den bisherigen Eingaben dargelegten Begründungen sind durch die Entwicklung der letzten Zeit verstärkt worden. Die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft wird dringend ersucht, im Sommerfahrplan 1929 diese Zugverbindung in guter Form einzustellen.“

11. Durlach, 12. Nov. Seinen 60. Geburtstag konnte heute Rektor Joseph Beck in Durlach-Aue feiern. Erfolgreich wirkt Herr Beck als Lehrer an der Schule, zuerst als Hauptlehrer und seit einigen Jahren als Leiter der Schulabteilung. Seine erprobte Tätigkeit ist auch vom Unterrichtsministerium aus Anlaß seines 40jährigen Dienstjubiläums in entsprechender Weise gewürdigt worden.

— Forzheim, 12. Nov. (Robert Gerwig f.) Im nahezu vollendeten 90. Lebensjahre ist hier eine fastbekannte und beliebte Persönlichkeit, Robert Gerwig, gestorben. Seines Zeichens Granneur und befähigter Zeichner, hat sich Gerwig als Forscher und Schriftsteller um die Forzheimer Ortsgeschichte unschätzbare Verdienste erworben. — Robert Gerwig wurde am 5. Januar 1839 als Sohn einer Forzheimfamilie geboren. Seine Volksschulbildung hat er eifrig durch eigenes Studium erweitert. Sein besonderer Forschertrieb vereinte sich mit der Liebe zur Heimatstadt; er durchstöberte die Akten und Urkunden der engeren Heimat, rückte sie ins rechte Licht und ließ anschaulich das Leben vergangener Zeiten aus ihnen entstehen, er sammelte die Sagen der Heimat und enthüllte durch gründliche Nachforschungen ihre geschichtlichen Hintergründe, und er betrieb Stammbaum- und Familienforschung.

Schlechte Arbeitslage der Außenberufe.

Das Landesarbeitsamt Süddeutschland teilt mit: Die Verschlechterung der Arbeitsmarktlage hat sich in der Berichtszeit vom 1. bis 7. November hauptsächlich für die Außenberufe noch Maß und Tempo erheblich verstärkt. Die Gesamtzunahme der unterstützten Arbeitslosen betrug 2331 Personen

(1970 Männer und 361 Frauen) gegen 1695 (1445 Männer und 250 Frauen) in der Vorwoche. Am 7. November bezogen 32 908 Personen die versicherungsmäßige Arbeitslosenunterstützung und 4400 die Krisenunterstützung gegen 30 651 bzw. 4926 am 31. Oktober. Die Gesamtzahl der Unterstützten ist von 34 977 auf 37 308 gestiegen. Davon waren 29 725 Männer (gegen 27 755 am 31. Oktober) und 7583 Frauen (gegen 7222). Auf die Arbeitsämter in Württemberg und Hohenzollern trafen 10 155 (gegen 8762) und auf die Arbeitsämter in Baden 27 153 (gegen 26 215) Hauptunterstützungsempfänger. Im Gesamtbezirk des Landesarbeitsamts kamen am 7. November auf 1000 Einwohner 7,4 Unterstützte gegen 7,0 am 31. Oktober.

In der Belastungszunahme des Arbeitsmarkts hatten die Berufsgruppen

Baugewerbe vermehrten Anteil. Infolge der günstigen Witterung kamen zwar noch keine größeren Entlassungen vor, aber für arbeitslos gewordene Bauarbeiter, Hafner und Glaser ausgenommen, und für Bauhilfsarbeiter ist die Zahl der neuen Arbeitsplätze sehr zusammengeklumpt. In der Baustoffindustrie machte die saisonmäßige Abschwächung langsamere Fortschritte. Die

Landwirtschaft hat infolge Beendigung der Spätrückfrüchte und der Herbstbestellung zurzeit keinen Kräftebedarf; sogar die typische Dienstbotennot scheint merklich gemildert. Anforderungen der Landwirtschaft führten vorerst nur in geringem Maße eine Entlastung des Arbeitsmarktes herbei. In der Gast- und Schankwirtschaft wurden zwar schon Vermittlungen für die kommende Winterperiode im Schwarzwald getätigt; augenblicklich bringen sie aber noch keine Erleichterung der verschlechterten Arbeitsmarktlage. Die Zahl der in der Hauswirtschaft stellensuchenden Mädchen hat zugenommen, der Bedarf an häuslichen Dienstmägden hat nachgelassen; dennoch finden tüchtige junge Kräfte noch leicht ein Unterkommen.

Das neue Kollegienhaus in Heidelberg.

Heidelberg, 12. Nov. Wie gemeldet, hatte sich die Universität Heidelberg zur Erlangung von Entwürfen für das aus den Mitteln der Schürman-Stiftung neu zu errichtende Hörsaal- und Kollegiengebäude der hiesigen Hochschule an zehn deutsche Universitäten gewendet, um auf diese Weise zu einer möglichst günstigen Lösung der großen Aufgabe zu kommen. Den Vorzug im Preisgericht, das am Freitag und Samstag der vergangenen Woche die Entwürfe prüfte, führte Ministerialrat Dr. Schwärzer vom Unterrichtsministerium; von der Stadt Heidelberg gehörte dem Gericht Oberbürgermeister Dr. Walz an. Für den Bau stehen 1,6 Millionen Mark zur Verfügung. Der Spruch des Preisgerichts wurde bereits mitgeteilt.

Unter Führung von Professor Dr. Heinsheimer fand gestern vormittag eine Besichtigung der preisgekrönten Entwürfe statt. Unter den geladenen Gästen befanden sich auch einige Abgeordnete. Nachdem das Preisrichterkollegium seinen Spruch gefällt hatte, traf der badische Unterrichtsminister Dr. Leers im Kraftwagen von Karlsruhe kommend, in Heidelberg ein und besichtigte eingehend die Entwürfe. Den Gästen zu Ehren wurde von der Universität ein Essen gegeben, bei dem der Minister dem Projekt ein glückliches Zustandekommen wünschte. — Die Ausführung des Projektes wird in das endgültige Stadium eintreten, wenn Reichshaupter Schürman wieder nach Berlin zurückgekehrt ist.

Ein verhängnisvoller Streit.

Forzheim, 12. Nov. Zwischen dem 17-jährigen Lehrling Willi Nüchert und dem 22-jährigen Arbeiter Wendelin Ohnisch entstand am Samstagmittag in einer hiesigen Schreinerei ein Streit. In dessen Verlauf griff Nüchert, um sich gegen seinen älteren Gegner zu wehren, zu einer sogenannten Spachtel- und schlug damit dem Ohnisch so schwer gegen die Halsschlagader, daß diese zerriss und der Betroffene schon auf dem Transport zum Krankenhaus infolge Verblutung starb. Der Täter wurde verhaftet. Er hatte an diesem Tage gerade seine Lehrzeit beendet.

— Steinsfurt, 12. Nov. Der Elsenzgau des Landesverbandes der Badischen Gewerbe- und Handwerksvereinigungen hielt gestern hier seinen diesjährigen Gau-tag ab. Dreizehn Vereine mit etwa 100 Personen waren vertreten. Im Mittelpunkt der Tagung stand ein Vortrag von Dipl. Ing. Schmitt von der Handwerkskammer Mannheim über: „Die sachliche Organisation im Handwerk“. Als Ort der nächsten Tagung wurde Bad Rappenau bestimmt.

— Lahr, 12. Nov. (Obermeistertag der badischen Schmiedmeister.) Hier fand gestern unter der Leitung des Landesverbandesvorsitzenden Lieber Lahr die Obermeistertagung der badischen Schmiedmeisterinnungen statt. 48 Schmiedmeister waren aus dem ganzen Lande zu der Tagung herbeigeeilt, bei der eine große Anzahl Berufszugehörige wurden.

Die Arbeitsmarktlage der Industrie

hat eine Verschlechterung erfahren, die nicht viel geringer ist als in den Außenberufen. In der Metallindustrie hat der landwirtschaftliche Maschinenbau 450 Metallarbeiter entlassen, und die Fahrzeugindustrie, in der Kurzarbeit vorherrschend ist, hat ebenfalls wieder über 100 Arbeiter freigelegt. Neuerdings wurden auch Betriebe der Uhrenfabrikation, die bisher sehr auf beschäftigt war, infolge Rückgänge in der Ausfuhr von Uhren Einführungen der Arbeitszeit und der Arbeitskräfte vornehmen. In allen Berufsarten des Metallgewerbes war daher ein sehr erhebliches Ueberangebot von Arbeitskräften vorhanden, nur für Elektriker und für tüchtige Spezialarbeiter der Edelmetallindustrie waren noch offene Stellen in ausreichender Zahl vorhanden. In der chemischen Industrie wurde durch Teufelung einer Zündholzfabrik eine größere Anzahl weiblicher Kräfte arbeitslos. Die Lage des Spinnstoffgewerbes blieb uneinheitlich und unübersichtlich. In der Lederindustrie war ein weiteres Sinken des Produktionsniveaus infolge erheblicher Entlassungen bei einem Großbetrieb zu verzeichnen. In Handwerksberufen war nur Nachfrage nach Köchinnen und Vorlesekern. Die Arbeitsmarktlage der Holzindustrie erfuhr durch Entlassungen in der Kattschmiedindustrie, in der Kattschmiedindustrie und in der Bürsten- und Wimperherstellung eine weitere Belastung. Auch Koffer sind in ziemlicher Zahl frei geworden. In Bau- und Möbelschreiner besteht großes Ueberangebot, nur Stuhl- und Gestellschreiner und Rahmenmacher sind gesucht.

Vom Nahrungsmittelgewerbe waren die Schokoladenindustrie und die Zuckerrübenverarbeitung am beschäftigt; der Bedarf an Kräften hielt sich aber in engen Grenzen. Entlassungen waren zu verzeichnen in Brothefe- und Spiritusfabrikation und in der Konservenindustrie. Die Tabakindustrie hatte an einigen Orten eine Belebung erfahren; es überwiegen aber immer noch die Stilllegungen.

Im Bekleidungsgebiete war die Lage nur für erste Kräfte der Maßschneiderei und für Kürschner günstig. Die Konfektion hielt ihren Beschäftigungsstand, hatte aber keinen Bedarf. Die Kunstblumenindustrie war voll beschäftigt, die Kurzarbeit in der Hutfabrikation blieb bestehen. In der Schuhindustrie hat die Lage eine weitere erhebliche Verschlechterung erfahren; mit einer Besserung wird hier erst zum Frühjahr gerechnet.

Bürgermeisterwahlen.

— Regelsdorf (bei Kehl), 12. Nov. Bei der heute vorgenommenen Bürgermeisterwahl wurde der bisherige Bürgermeister J. Baas mit bedeutender Mehrheit wiedergewählt.

— Schlussee, 11. Nov. Bei der Bürgermeisterwahl stimmten heute von 382 Stimmberechtigten 279 ab. Es erhielten Stadthalter Andreas Mahler von 164 Stimmen, Schreinermeister Paul Mäbler 67 Stimmen, Kaufmann Franz Hill 37 Stimmen. Andreas Mahler ist somit zum Bürgermeister der Gesamtgemeinde Schlussee gewählt.

— Forzheim, 12. Nov. (Baudarlehen.) Zur Gewährung hypothetisch gesicherter Baudarlehen soll bei der Badischen Staatsschuldenverwaltung für die Jahre 1928/29 von der Stadt ein Darlehen bis zu 2 500 000 Mark aufgenommen werden. Eine Zinserhöhung bis zu 6 Prozent und Erhöhung des Tilgungssahes bis zu 3 Prozent ist vorbehalten. Bis jetzt sind 626 000 Mark zugeweiht. Die Stadt hat die Darlehen in Höhe des zugeweihten Betrages gegen eine Verzinsung von 2 Prozent und Tilgung mit 3 Prozent bereits weitergegeben. Die Sache kommt in der am 20. November stattfindenden Bürgerausschusssitzung zur Vorlage.

Unfallchronik.

— Mannheim, 12. Nov. (Seinen Verletzungen erlegen.) Der 26-jährige verheiratete Betriebsmonteur Wilhelm Ströhmann von hier, der, wie gemeldet, am 8. November mit einer Zugmaschine in der Dissenstraße aus einem Fabrikareifen über das dortige Gleis fahren wollte und von einem Güterzuge erfasst wurde, ist in der Nacht zum Sonntag im allgemeinen Krankenhaus gestorben.

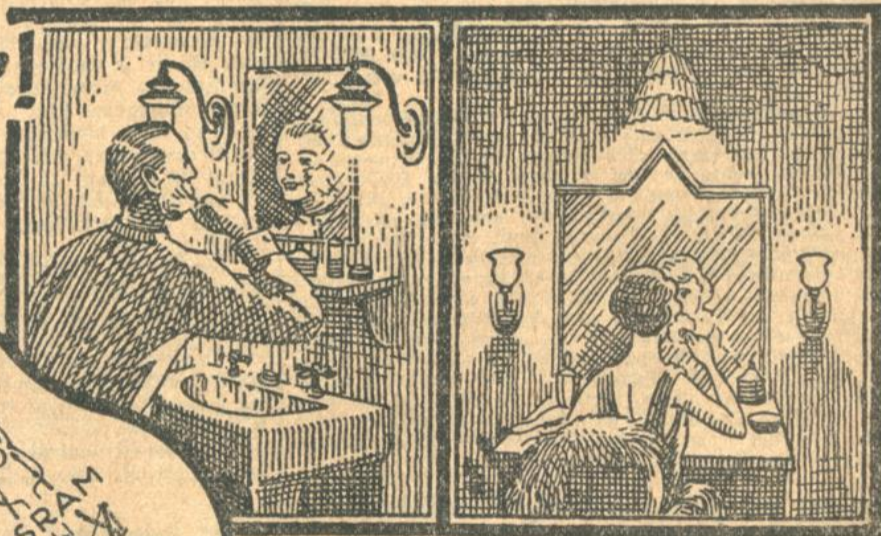
— Altpfeim, 12. Nov. (Einen Möbelwagen umgefahren.) Hier ereignete sich wieder ein schwerer Verkehrsunfall. Unterhalb der Kirche fuhr ein Personenauto in voller Fahrt in ein mit neuen Möbeln beladenes Lastauto hinein, das umgeworfen wurde. Dabei wurden die Wagen sehr beschädigt und der größte Teil der Möbel zertrümmert. Personen kamen nicht zu Schaden, der Sachschaden beträgt einige tausend Mark.

— Lahr, 12. Nov. (Handlungsgehilfenheim.) Der Deutsche Handlungsgehilfenverband in Hamburg kaufte in der Oberstraße ein Anwesen für 13 000 Mark, das der hiesigen Ortsgruppe zur Benutzung überwiesen wird.

— Donaueschingen, 12. Nov. (Reichswehr.) Obermusikmeister Schumann hat die Leitung der Bataillonskapelle in Tübingen übernommen.

Beleuchte Dein Heim besser!

Zur besseren Wohnungsbeleuchtung gehören auch Leuchten am Spiegel. Das Licht muß von vorn auf das Gesicht fallen. Schauen Sie einmal in einen Spiegel, der noch ohne Leuchten ist. Können Sie sich gut erkennen?



Fragen Sie beim Elektrofachmann nach den Kosten einer solchen Lichtanlage am Spiegel.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 13. November 1928.

Geheimer Hofrat Dr. Ludwig Klein †.

Im vollendeten 71. Lebensjahre ist hier Geheimer Hofrat Ludwig Klein, inaktiver Professor an der Technischen Hochschule Karlsruhe, gestorben.

Mit Geh. Hofrat Dr. Klein ist einer der bekanntesten Forscher der Botanik und einer der geschicktesten akademischen Lehrer der Technischen Hochschule Karlsruhe aus dem Leben geschieden. Geboren am 12. Oktober 1857 auf Gut Helmshausen bei Buchen, besuchte er das Gymnasium in Wertheim. Nach erlangtem Reifezeugnis studierte Klein Naturwissenschaften und promovierte im Frühjahr 1881 zum Dr. Phil. an der Universität Göttingen, wo er 1882 auch die Prüfung als Oberlehrer bestand. Von Ostern 1882 bis 1883 war er am Realgymnasium in Karlsruhe als Lehramtspraktikant tätig. Er wurde dann zwei Jahre zu botanischen Studien nach der Universität Straßburg beurlaubt. Hierauf habilitierte sich Klein an der Universität Freiburg als Privatdozent für Botanik und wirkte als solcher an der genannten Universität, wo ihm im Februar 1890 der Charakter als außerordentlicher Professor verliehen wurde. Im Wintersemester 1891/92 erfolgte seine Berufung als ordentlicher Professor der Botanik an die Technische Hochschule Karlsruhe als Nachfolger des verstorbenen Hofrats Dr. Just, wo er bis zu seiner Zurückberufung eine erfolgreiche Lehrtätigkeit ausübte. Von 1892 bis 1901 bekleidete Herr Klein auch die Stelle des Vorstandes der Landwirtschafts-botanischen Versuchsanstalt und war 1901 vom Reichsamt des Innern in den Beirat der biologischen Anstalt für Land- und Forstwirtschaft berufen worden. Im Jahre 1907 wurde Klein zum Geheimen Hofrat ernannt. Zweimal, nämlich für die Studienjahre 1913/14 war Professor Klein durch das Vertrauen seiner Kollegen zum Rektor der Technischen Hochschule gewählt worden. Eine besondere Ehre wurde Herrn Professor Klein dadurch zu Teil, daß ihm bei seinem Rücktritt vom Amt, der am 31. März 1924 erfolgte, vom Ministerium die vollen akademischen Rechte eines aktiven ordentlichen Professors belassen wurden.

Außerhalb der Hochschule ist Professor Klein besonders bekannt und geschätzt worden durch seine zahlreichen Vorträge über Gift- und Speisepilze, die er im ganzen Lande hielt. Auch auf literarisch-wissenschaftlichem Gebiet hatte sich Professor Klein einen guten Namen erworben. Durch sein liebenswürdiges Wesen hatte sich Klein einen großen Kreis von Freunden geschaffen, der dem Verstorbenen ebenso wie seine Kollegen und ehemaligen Hörer ein gutes Andenken über das Grab hinaus bewahren wird.

Herr Direktor Emil Seemann, ein leitender Beamter der auch hier anhängigen Kohlenhandlung M. Stromeyer, Lagerhausgesellschaft, in deren Diensten er über zwei Jahrzehnte stand, ist wie schon mitgeteilt, am 10. d. M. in Reife gestorben. Seemann war dort der Leiter der Breiwerkfabrik Rehl der bekannten Karlsruher Firma und stand dieser gerade in den schwersten Zeiten des Krieges, der Besetzung und unter besonders schwierigen Verhältnissen bei der Entleerung der Betriebe im Rehl-Hafen vor. Seine hervorragenden Eigenschaften, voran seine charakteristische Art und ernstes Pflichtbewußtsein, haben ihm die Lösung der schwierigen Aufgabe ermöglicht. Der Verstorbenen ist auch in Karlsruhe kein Unbekannter. Bevor er die Geschäftsleitung der Karlsruher Niederlassung der M. Stromeyer, Lagerhausgesellschaft, übernahm, war er während des Krieges nach Rehl überbeordert, stand er auch längere Jahre in den Diensten des Lebensbedürfnisvereins Karlsruhe. Öffentliche Ehrenämter bekleidete er als Mitglied der Handelskammer Karz, als langjähriger Vorsitzender des Arbeitgebersverbandes Rehl, sowie als stellvertretendes Mitglied des Reichsbahnrats. Für seine Familie, für die Firma wie für die Allgemeinheit ist diese allseits geschätzte Persönlichkeit viel zu früh dahingegangen.

Herr Martin Schelenz 60 Jahre alt. Am 10. November feierte Herr Martin Schelenz, Präparator an der „Badischen Landesanstalt für Naturkunde“ in Karlsruhe seinen 60. Geburtstag. Schelenz ist ein ganz hervorragender Dermatoplastiker. Wer seine naturgetreuen Arbeiten bewundern will, insbesondere die vollendet naturwahren Reproduktionen von Fischen in Form von Hochbildern, dargestellt nach einem bis jetzt noch in seiner Natürlichkeit unerreichten, von Schelenz selbst erfundenen Verfahren, darf nur die „Zoologische Abteilung“ der „Landesanstalt für Naturkunde“ am Friedhofplatz in Karlsruhe besuchen. Der feinkünstige Künstler erfreut sich allgemeiner Bewundrung, insbesondere auch als ein überaus gern gesehener, humorvoller und sehr beliebter Gesellschaftler. Mögen ihm noch viele Jahre in gesunder Schaffensfreudigkeit beschieden sein!

Sitzung des Kirchengemeindeausschusses. Am Donnerstag, den 15. Nov., findet abends 8 Uhr in der Kleinen Kirche eine Sitzung des durch den Mühlburger Sprengelausschuß erweiterten Kirchengemeindeausschusses statt zur Beratung über die Parzelle für die neue zweite Pfarrei Mühlburg. Anschließend berät der Ausschuß allein über die Neueinteilung der Karlsruher Kirchenparzellen.

Neu Landesverein für Innere Mission. Als Nachfolger des zum Winter in Wiesbaden ernannten Missionars Ebbing berief der Badische Landesverein für Innere Mission zum dritten Vereinsjahres, vor allem für Vorträge und Werbetätigkeit, Parrer Max Volz, der früher in der Ostmark, dann in den böhmischen Anstalten in Stanislaw und zuletzt in den deutschen Bismarcks idiom war. In sein Amt eingeführt wird Parrer Wolf am nächsten Sonntag abend um 6 Uhr in der Kleinen Kirche durch den Vorsitzenden des Bad. Landesvereins für Innere Mission, Prälat a. D. D. Schmitt-henner.

Die Spätharveste hat am Montag nach zehntägiger Dauer ihr Ende genommen. Sie war diesmal im allgemeinen von günstigem Wetter begleitet, das sonst übliche „Wetter“ ist abgesehen von einigen „Strichen“ — diesmal ausgeblieben zur Freude der Verkäufer und Käufer. Im allgemeinen sind die Verkäufer zufrieden; sie berücksichtigen eben auch die allgemein herrschende, schwere Finanzsituation, die sich in allen Gebieten breit macht, nicht nur auf der Weise.

Promenadenkonzerte. Bei günstiger Witterung findet am Mittwoch, den 14. d. M., am Durlacher Tor und am Freitag, den 16. d. M., auf dem Schloßplatz in Durlach, jeweils von 12—1 Uhr mittags, ein Promenadenkonzert der Polizeikapelle unter Leitung von Obermusikdirektor Heilig statt.

Das neue Programm im Kaffee-Kabarett Roland. Wiederum hat eine neue Künstlertruppe ihren Einzug gehalten, deren Leistungen als erstklassig bezeichnet werden kann. Den Reigen der Darbietungen eröffnet die Tänzerin Kato Sabina in ihren eigenen Schöpfung der Cabarett, die sie trefflich mit der alten Tanzschule zu verbinden weiß. Deins Othmar, der lustige Perennator und Original-Zahler-techniker verleiht das Publikum in Stauen, denn trotz scharfer Beobachtung bringt er seine Tricks in verblüffender Weise zu Stande. Da er außerdem ein hervorragender Ballentänzer ist, erregt er sich härtesten Beifall. Die Anlage liegt diesmal in den Händen einer Dame. Erna Mouta hat im Nu den Kontakt mit dem Publikum gefunden. Sie bringt ihre Vorträge mit eigener Note, so daß sie mit Recht als eleganteste Vortragskünstlerin gefeiert wird. Komik in Reinkultur bringt Fritz Riederer, der bayerische „Schwalbauge“. Das Publikum zwingt ihn beifallsfreudig zu Wiederholungen. Sein Erfolg zusammen mit Erna Mouta erzeugt gewaltige Echos. Mit diesem ausgearbeiteten Programm hat die Direktion wiederum bewiesen, daß sie ihrem Prinzip, nur die Kleinsten zu bieten, treu geblieben ist.

Auszug aus den Ständebüchern Karlsruhe.

Todesfälle. 9. Nov. Karl Paff, Chem., 61 Jahre alt, Oberverwaltungsrat. 10. Nov. Faber, 9. Nov. 11 Tage alt. Vater: Wilhelm Faber, Bahnarbeiter. 11. Nov.: Karoline Sautz, 79 Jahre alt, Ehefrau von Ernst Sautz, Baulehrer; Johannes Fromm, Chem., 73 Jahre alt, Bahnarbeiter. 12. Nov.: Heinrich Risch, Chem., 56 Jahre alt, Kammerherr; Ludwig Klein, Chem., 71 Jahre alt, Doktor der Botanik, Geheimer Hofrat, und Professor.

Wünsche aus Leserkreisen.

Eine Radfahrerfalle am Mühlburger Tor.

Aus Leserkreisen wird uns geschrieben: In den letzten Tagen versucht die Polizei mehr Ordnung in den Straßenverkehr zu bringen und das mit Recht. Jeder Mann wird das begrüßen und sich auch dann gern in die Maßnahmen einlassen. Bei dem ständig zunehmenden Straßenverkehr ist eine ortspolizeiliche scharfe Kontrolle am Plage.

Das ist verständlich. Weniger verständlich ist aber die Art, wie man zum Teil die neue Verkehrsordnung einführen will. Nachstehend ein Beispiel:

Am Aborthäuschen beim Mühlburger Tor hat man ein Schild angebracht: „Keine Einfahrt!“ Derartige Schilder haben bisher für Fuhrwerke, Autos und dergleichen gegolten, aber nicht für Radfahrer. Das Schild ist wohl von der nördlichen Kaseralle aus zu lesen, aber nicht von der nördlichen Westendstraße. Als ich dieser Tage vom Hardtwald her in der Westendstraße heruntergefahren kam mit meinem Fahrrad, wollte ich in die Stefanienstraße am Mühlburger Tor ein Krankenhauswagen und ein Wagen der Straßenbahnlinie 1. Von der südlichen Westendstraße her kamen einige Autos und sonstige Fuhrwerke. Da war doch für mich die einfachste und ungefährlichste Lösung, hinter dem Aborthäuschen am Altersheim vorbei in die Stefanienstraße zu gelangen. Als ich an der Bahnhofsstraße vorbei war, stand da ein Schuhmann mit vielleicht fünf bis sechs Radfahrern, die er sämtlich aufrief und die drei Mark zahlen mußten, soweit sie Geld bei sich hatten. Bei diesen Radfahrern war auch ein Herr, der aus der Bahnhofsstraße gekommen war, etwa zwanzig Schritt davon wurde er aufnotiert. Dieser Herr wollte auch in die Stefanienstraße. Man kann sich die große Aufregung unter diesen Leuten denken. Auf Befragen erklärte der Schuhmann dem Herrn aus der Bahnhofsstraße: Er müsse erst in der Richtung Mühlburger Tor fahren, um das Kaiserdenkmal herum in die Leopoldstraße und dann in die Stefanienstraße. Wir haben uns an den Kopf gefaßt und gefragt, ob wir recht gehört haben. Aber der Schuhmann wiederholte das noch einmal. Als man sagte, das müsse man doch den Leuten erst sagen erklärte er, daß am vergangenen Dienstag ein Schuhmann am Mühlburger Tor den Rad-

fahrern gejagt habe. Wer also am Dienstag nicht am Mühlburger Tor vorbeigekommen ist, wird einfach aufgeschrieben.

Ordnung ist am Plage, hauptsächlich an verkehrsreichen Punkten. Man darf aber den Bogen nicht überspannen, hauptsächlich, wenn man dem starken Verkehr aus dem Wege gehen will. Dem Schuhmann selbst war es anzumerken, daß es ihm peinlich genug war, sich einer Ordnung nachgeben zu müssen. Bevor man mit so trafen Geldstrafen vorgeht, sollte man auch für genügende Kenntnis der Bestimmungen sorgen. Wenn eine Verfügung in der Zeitung abgedruckt ist, dann kann es sein, daß man gerade an dem Tage verreiselt ist und keine Zeitung gelesen hat. Man sollte nicht gleich mit Strafen kommen; Ermahnungen würden auch genügen. Oder man muß das Fahrverbot so anbringen, daß es jeder Radfahrer sehen kann.

Ärger aus der Birchowstraße.

Wir haben schon vor Wochen auf den schlechten Zustand des Parkhäuses, gegenüber der neubauten Birchowstraße, hingewiesen. Es handelt sich um die Westendparzelle westlich des Ludwig-Wilhelm-Krankenheimes die in ihrem jetzigen Zustand einer Gartenstadt nicht würdig ist. Seit zwei Jahren machen die Anwohner der Birchowstraße vergeblich eine Eingabe um die andere bei den verschiedenen Behörden, bei dem Ministerium des Innern, der Domänenverwaltung, bei der Stadtverwaltung und beim Krankenhaus. Alles ist bisher vergeblich gewesen und dem unheilbaren Zustand wurde bis jetzt noch nicht abgeholfen. Dem Vernehmen nach handelt es sich nur um einen Streit, einerseits wer die Kosten für die Einfriedigung und für die gärtnerischen Anlagen tragen soll, andererseits soll die Stadtverwaltung der Domäne zur Auflage gemacht haben, das Abflußgitter nach dem Krankenhaus entsprechend der Einfriedigung der Vorgärten auf der anderen Straßenseite auszugestalten.

Es wäre wirklich an der Zeit, diesen Ärgern, der in seinem jetzigen Zustand eher einem Müllabfuhrplatz als einem Garten ähnelt, als schöne gärtnerische Anlage auszugestalten.

Von anderer Seite wird auch über die schlechte Beleuchtung der Birchowstraße geklagt. Gerade mit Rücksicht auf das uneingefriedigte Parkhaus wäre eine gute Beleuchtung der Straße dringend notwendig. Die paar Gasstrahlen genügen hier nicht.

Vorarbeiten der Veranstalter.

Der Tibetforscher Filchner in Karlsruhe. Es ist gelungen, den weit über Deutschlands Grenzen hinaus berühmt gewordenen Tibetforscher Dr. Wilhelm Filchner für einen Lichtbildvortrag über seine letzte Tibet-Expedition für Karlsruhe zu gewinnen. Dr. Filchner wird am Donnerstag, dem 22. November, abends 8 1/2 Uhr, im großen Konzertsaal seine sehr interessante und interessanten Vorträge vorführen, die nach den photographischen Originalaufnahmen angefertigt sind, und die der Forscher unter den besten Umständen im Innern des geheimnisvollen Landes Tibet angefertigt hat. Karten sind in der Musikalienhandlung und Konzertdirektion Fröhlich, Kaiserstraße, Ecke Waldstraße, und an der Abendkasse erhältlich. Der Reinerlös des Abends ist für die deutschen Schulen in Ost- und Südwestafrika bestimmt.

Schiffal und Sterne. Heute Dienstag und morgen Mittwoch, abends 8 Uhr, wird im Künstlerhaus der bekannte Astrologe E. S. Suter, Präsident, seine Vorträge über „Schiffal und Sterne“ halten. Karten erhältlich in der Musikalienhandlung und Konzertdirektion Fröhlich, Kaiserstraße, Ecke Waldstraße, und an der Abendkasse.

Die neue Ausstellung von der Stadt (Rammfotografie) ist das Thema, das von Ober-Ing. E. S. Suter am Abend 8 Uhr im geologischen Saal der Technischen Hochschule (Eingang Hauptportal) behandelt wird. Der Redner wird die Bedeutung der Fotografie in der Naturgeschichte und in der Geologie, die Bedeutung der Rammfotografie in der Entwicklungsgeschichte und als Faktor in der Technik und in der Entwicklungsgeschichte behandeln.

Die Konzerte der Karlsruher Musikvereine. Die Karlsruher Musikvereine haben am Donnerstag, dem 22. November, wieder im Konzertsaal ein Konzert gegeben. Die Karlsruher Musikvereine haben am Donnerstag, dem 22. November, wieder im Konzertsaal ein Konzert gegeben. Die Karlsruher Musikvereine haben am Donnerstag, dem 22. November, wieder im Konzertsaal ein Konzert gegeben.

Die Karlsruher Musikvereine. Die Karlsruher Musikvereine haben am Donnerstag, dem 22. November, wieder im Konzertsaal ein Konzert gegeben. Die Karlsruher Musikvereine haben am Donnerstag, dem 22. November, wieder im Konzertsaal ein Konzert gegeben.

Die Karlsruher Musikvereine. Die Karlsruher Musikvereine haben am Donnerstag, dem 22. November, wieder im Konzertsaal ein Konzert gegeben. Die Karlsruher Musikvereine haben am Donnerstag, dem 22. November, wieder im Konzertsaal ein Konzert gegeben.

Die Karlsruher Musikvereine. Die Karlsruher Musikvereine haben am Donnerstag, dem 22. November, wieder im Konzertsaal ein Konzert gegeben. Die Karlsruher Musikvereine haben am Donnerstag, dem 22. November, wieder im Konzertsaal ein Konzert gegeben.

Die Karlsruher Musikvereine. Die Karlsruher Musikvereine haben am Donnerstag, dem 22. November, wieder im Konzertsaal ein Konzert gegeben. Die Karlsruher Musikvereine haben am Donnerstag, dem 22. November, wieder im Konzertsaal ein Konzert gegeben.

Die Karlsruher Musikvereine. Die Karlsruher Musikvereine haben am Donnerstag, dem 22. November, wieder im Konzertsaal ein Konzert gegeben. Die Karlsruher Musikvereine haben am Donnerstag, dem 22. November, wieder im Konzertsaal ein Konzert gegeben.

Die Karlsruher Musikvereine. Die Karlsruher Musikvereine haben am Donnerstag, dem 22. November, wieder im Konzertsaal ein Konzert gegeben. Die Karlsruher Musikvereine haben am Donnerstag, dem 22. November, wieder im Konzertsaal ein Konzert gegeben.

Die Karlsruher Musikvereine. Die Karlsruher Musikvereine haben am Donnerstag, dem 22. November, wieder im Konzertsaal ein Konzert gegeben. Die Karlsruher Musikvereine haben am Donnerstag, dem 22. November, wieder im Konzertsaal ein Konzert gegeben.

Die Karlsruher Musikvereine. Die Karlsruher Musikvereine haben am Donnerstag, dem 22. November, wieder im Konzertsaal ein Konzert gegeben. Die Karlsruher Musikvereine haben am Donnerstag, dem 22. November, wieder im Konzertsaal ein Konzert gegeben.

Die Karlsruher Musikvereine. Die Karlsruher Musikvereine haben am Donnerstag, dem 22. November, wieder im Konzertsaal ein Konzert gegeben. Die Karlsruher Musikvereine haben am Donnerstag, dem 22. November, wieder im Konzertsaal ein Konzert gegeben.

Die Karlsruher Musikvereine. Die Karlsruher Musikvereine haben am Donnerstag, dem 22. November, wieder im Konzertsaal ein Konzert gegeben. Die Karlsruher Musikvereine haben am Donnerstag, dem 22. November, wieder im Konzertsaal ein Konzert gegeben.

Die Karlsruher Musikvereine. Die Karlsruher Musikvereine haben am Donnerstag, dem 22. November, wieder im Konzertsaal ein Konzert gegeben. Die Karlsruher Musikvereine haben am Donnerstag, dem 22. November, wieder im Konzertsaal ein Konzert gegeben.

Die Karlsruher Musikvereine. Die Karlsruher Musikvereine haben am Donnerstag, dem 22. November, wieder im Konzertsaal ein Konzert gegeben. Die Karlsruher Musikvereine haben am Donnerstag, dem 22. November, wieder im Konzertsaal ein Konzert gegeben.

Kurzschristprüfung bei der Handelskammer Karlsruhe.

Das bei der Handelskammer Karlsruhe errichtete Prüfungsamt für Kurzschrist hielt vor kurzem seine 16. Prüfung ab. Es nahmen im ganzen 55 Prüflinge teil. In der Abteilung I zu 120 Sätzen bestanden von 35 Teilnehmern 11; von diesen erhielten 4 die Note sehr gut, 4 die Note gut und 3 die Note ziemlich gut. In der Abteilung II zu 150 Sätzen ließen sich 13 Teilnehmer prüfen. 4 Prüflinge bestanden mit der Note sehr gut und 2 mit der Note gut. In der Abteilung III zu 180 Sätzen schrieben 7 Prüflinge, von denen 2 die Note sehr gut und 4 die Note gut erhielten.

Die Handelskammer richtet an die Arbeitgeber aus Handel und Industrie die dringende Bitte, die Ziele und Zweckbestimmung des Prüfungsamtes dadurch zu unterstützen, daß sie bei Anstellung neuer Schreibkräfte solche Bewerber bevorzugen, die vor dem Prüfungsamt eine Prüfung mit Erfolg abgelegt haben und somit eine gute Gewähr für wirkliche Leistungen in der Kurzschrist bieten.

Extraneerprüfungen an den Höheren Schulen 1929.

Die Prüfungen für Schulfremde (Extraneer) an den Höheren Schulen im Jahre 1929 werden — gleichzeitig mit den ordentlichen Reifeprüfungen der Vollanstalten gegen Ende des Schuljahres (vor Ostern) abgehalten werden. Gesuche um Zulassung zu diesen Prüfungen sind mit den erforderlichen Nachweisen im Laufe des Monats Dezember d. J. beim Ministerium des Kultus und Unterrichts einzureichen. Erst nach Ablauf dieser Frist einkommende oder durch nachträgliche Vorlage einzelner Nachweise ergänzte Gesuche werden nicht berücksichtigt.

Zu den Prüfungen für Schulfremde werden nur solche Privat-schüler zugelassen, welche durch die Staatsangehörigkeit oder den jetzigen Wohnsitz ihrer Eltern oder deren gesetzlichen Stellvertreter auf Baden angewiesen sind.

Die Zeugnisse für den Vorbereitungunterricht müssen für die sprachlichen Fächer genaue Angaben enthalten über den Umfang der Lektüre. Bei den naturwissenschaftlichen Fächern müssen die Vorkenntnisse erkennen lassen, daß der Vorbereitungunterricht in diesen Fächern ein experimenteller Unterricht war und unter Benutzung naturwissenschaftlicher Sammlungen erteilt wurde. Für alle Fächer sind die Lehrbücher anzugeben, die bei der Vorbereitung auf die Prüfung benutzt wurden.

Die Leiter und alle Lehrer der Höheren Schulen sind bereit, bei etwaigen Anfragen über obige Prüfungen die erforderliche Auskunft zu erteilen.

Die Bedürftigkeitsprüfung bei der Krisenunterstützung.

Der Reichsarbeitsminister hat durch eine Verordnung vom 6. November ds. Js., die in den nächsten Tagen im Reichsgesetzblatt veröffentlicht wird und am 19. November in Kraft tritt, die Vorschriften über die Bedürftigkeitsprüfung bei der Krisenunterstützung wesentlich zugunsten der Arbeitslosen geändert. Die Krisenunterstützung wird gefördert oder fällt ganz weg, wenn sie zusammen mit anderen Einnahmen des Arbeitslosen, abgesehen von einigen ausdrücklich ausgenommenen Bezügen einen bestimmten Betrag, die Freigrenze, übersteigen würde. Dabei werden Einnahmen des Ehegatten und der Eltern, Großeltern und Abkömmlinge des Arbeitslosen, die mit ihm im gleichen Haushalt leben, wie Einnahmen des Arbeitslosen behandelt. Auf jeden dieser Angehörigen, gleichviel, ob sie Einnahmen haben oder nicht, und außerdem für Geschwister des Arbeitslosen, die zum Haushalt gehören und ohne eigene Einnahme sind, wird aber die Freigrenze heraufgesetzt. Der bisherige Satz von 15 Prozent des Einheitslohnes des Arbeitslohnens, wird künftig auf 50 Prozent erhöht für die Klasse I, auf 40 Prozent in Lohnklasse II, auf 35 Prozent in Lohnklasse III, auf 30 Prozent in Lohnklasse IV, auf 25 Prozent in Lohnklasse V und VI, auf 22 Prozent in Lohnklasse VII und auf 20 Prozent in Lohnklasse VIII.

Ferner sind Krankengeld und Arbeitslosenversicherung, die Angehörige beziehen, wie schon bisher ihr Arbeitsverdienst nur noch mit der Hälfte als Einkommen anzurechnen. Geringe Aufwandsentschädigungen für die Ausübung öffentlicher Ehrenämter, die durch die Wehrkosten aufgezogen werden, ferner Uebergangsenten aufgrund der Verordnung über die Ausdehnung der Unfallversicherung auf die gewerblichen Berufsstratzen und Pflanzengärten aus der Unfallversicherung sollen künftig zu den Bezügen, die bei der Feststellung der Einnahmen des Arbeitslosen und seiner Angehörigen ganz außer Betracht bleiben.

Gilmichau.

Im Union-Theater läuft ab heute der Kriminal-Großfilm „Der große Unbekannte“ nach dem Roman „Der Unbekannte“ von G. S. Wallace. Es ist die erfolgreiche Übertragung eines Stückes in Film. Eine spannende Geschichte mit verblüffendem Ausgange, sehr geschmackvoll gemacht und mit viel Publikumsvergnügen ausgestattet. Humorvolle Episoden, welche mit Schaulustigen. Der Film sagt auch über das bühnliche Kriminal-drama hinaus die Regie führt W. W. In den Hauptrollen sind beschäftigt die bühnliche Andree de France, der sehr beliebte Jock Trevor, Kurt Herron. Im übrigen das erstklassige Besetzung.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Table with 7 columns: Stationen, Luftdruck in Meeresebene, Temperatur, Windrichtung, Windgeschwindigkeit, Schnee, Höhe in cm, Wetter. Rows include: Reithelm, Rastatt, Karlsruhe, Bad. Baden, Pflanzheim, St. Blasien, Feldberg, Badenweiler.

Allgemeine Wetterübersicht. Das Hochdruckgebiet ist zwar über uns hinweggezogen, doch kam es nicht zur Auflockerung, da in den höheren Schichten bereits die im Island-Druckzone vorauseilenden Warmfronten neue Wolkenbildung verursachen. Heute regnet in der Gegend von Trossingen und Nordwestfrankrich bis zum Bodensee (15 Grad Säure), östlich davon liegt ein ausgedehntes Regengebiet. Die über Skandinavien lauernden Kaltfronten (bis zu 19 Grad Höhe) werden in Verbindung mit der erheblich wärmeren ozeanischen Luft die Erhaltung harter Druckgebiete über Europa vorüberhand unterhalten.

Wetterausblick für Dienstag, den 13. November 1928: Wechseln möglich mit Auflockerungen, erhebliche milder, vorübergehend noch etwas Regen. SW-Winde. Wasserstand des Rheins.

Table with 2 columns: Station, Datum, Uhrzeit, Wasserstand. Rows include: Basel, Schutterloch, Rehl, Waxau, Mannheim, Gaus.

Aus dem Karlsruher Vereinsleben.

Der Karlsruher Frauen-Ruder-Verein feierte am letzten Samstag sein 2. Stiftungsfest im „Kühler Krug“, woselbst sich die Mitglieder mit ihren Angehörigen, sowie Gäste und Sportkameraden der hiesigen Rudervereine zahlreich eingefunden hatten. Bald entwickelte sich in dem sportlich schön geschmückten Saale unter dem Sportvorklein eine zwanglose rudererfüllte Stimmung, die während der Abwicklung des hübschen Programms in helle Begeisterung aufflammte. Ein schneidiger Eröffnungsmarsch „Vorwärts voran“ leitete die festliche Veranstaltung ein, dem ein sinniger und wirkungsvoll vorgetragener Prolog folgte. Die Vorsitzende des Vereins, Frau Ida Müller, begrüßte in warmen Worten die Erschienenen und entbot allen ein herzlich willkommen; sie forderte die Ruderinnen auf in Treue festzuhalten an dem noch jungen Verein und ihre ganze Kraft und ihr Können unentwegt in den Dienst der guten Sache und des idealen, schönen Ruderisports zu stellen und überreichte zum Schluß dem Ruderleiter eine neue große Vereinsflagge, die derselbe anschließend an seine Festrede den Ruderinnen als sichtbares Zeichen der Zusammengehörigkeit, der Kameradschaft und Treue übergab, mit dem Wunsch, die Flagge mit dem blauen Stern möge allseitig glückwünschend vorantreiben in alle Zukunft. Die Übernahme der Flagge und der darauffolgende Flaggenschwur gestaltete sich zu einem feierlichen Akt. Der weitere Teil des Programms, das fast ausschließlich nur von Mitgliedern bestritten wurde, und zwar prächtige Gesangsnummern, ein brillanter Nadelstich-Marsch, „Jeden Tag, ernste und heitere Lieder zur Laute, ein lustiger Schwanz „Jugend von heute“ und zum Schluß ein fideles Bauern-Hochzeits-Tanz erregten viel Heiterkeit und allseitige Anerkennung. Der anschließende Tanz hielt das fröhliche Sportsvorklein noch lange im Bann; man trennte sich in dem Bewußtsein, ein schönes Fest erlebt zu haben und feuerte beglückt dem heimischen Hafen zu.

Der Stenografenverein Karlsruhe 1897 veranstaltete gelegentlich der Feier des 31. Stiftungsfestes letzten Samstag einen sehr wohl gelungenen und harmonischen Konzert- und Festabend. Wie schon häufig hatte man wiederum Gelegenheit, erstklassige musikalische Darbietungen zu erleben. Der bekannte Klaviervirtuose Franz Hofhe leitete den Abend schwungvoll ein mit einem Bach-Konzert, spielte sodann eine späte Beethoven-Sonate mit wunderbarer Einfühlung in das sarte Figurenwerk der Variationen, und bot mit Schumanns virtuos höchst anspruchsvoller Toccata eine überlegene Leistung. Als intelligenter und besagter Begleiter ordnete er sich ein in die Reihen der Gefänge, die Artisten Hilde Faustus, die Arten aus „Samson“ (Saint-Saens) und Lieder von Schubert und R. Strauß gewandt hatte, um mit ihren leuchtenden Mitteln den Hörern einen Genuß zu vermitteln, der ihrem fertig durchgeführten Können, das beste Zeugnis ausstellt. Beide Künstler wurden lebhaft gefeiert. Den Huldigungen durfte sich Fräulein S. Hornung mit ihrem tadellos dargebrachten Violin-Vortrag anschließen, in denen ihre bemerkenswerte volle Tongebung aufs Vortrefflichste auffiel und eine jeilschere Technik noch viel Schöneres von ihrem Talent erwarten läßt. Ihre Begleiterin Fräulein Irene Lehmann, mußte sich mit feinsinnigem Spiel dankbare Achtung zu

erringen. Im Anschluß an den musikalischen Teil leitete ein launiges Theaterstückchen zum geselligen Teil über. Inmitten der Programmfolge stand die Festansprache des 1. Vorsitzenden des Vereins, Herrn Hauptlehrer Kiegl, die in dem Hinweis auf die durch Einführung des Einheitsystems geschaffene veränderte Lage für den Betrieb und die Entwicklung der Stenografen-Vereine gipfelte und ausklang in die frohe Hoffnung, daß trotzdem noch die Idee und die Ideale der Interessen des Kurzschristwesens lebendig bleiben. Außer der Begrüßung von Angehörigen und Vorständen anderer Vereine wurden noch die Mitglieder Reiss, Klotzer und Roth mit der Verleihung des goldenen Stenografentings für ihre fünfundsiebzigjährige Zugehörigkeit zum Verein geehrt.

Der Verein für Nationalstenographie von 1905 Karlsruhe hielt am vergangenen Samstag in seinem Vereinslokal „Alte Linde“ seine diesjährige Generalversammlung ab. Der Bedeutung einer Jahreshauptversammlung entsprechend, war dieselbe sehr gut besucht. Der Vorsitzende konnte eine stattliche Anzahl Jünger der nationalstenographischen Schule begrüßen. Großes Interesse fanden Klassen- und Jahresbericht über das abgelaufene Geschäftsjahr, aus denen zu entnehmen war, daß der Verein weitere Fortschritte, sowohl in seiner Unterrichtstätigkeit bei der Heranbildung von Anfängern als auch der Ausbildung praktischer leistungsfähiger Kurzschriftler für die freie Wirtschaft, aufweisen kann. Der Vorsitzende Otto Belte leitete seinen Bericht Worte erster Mahnung an, weiter im Sinne der nationalstenographischen Schule für ein fortschrittliches leistungsfähiges und leistungsfähiges System zu wirken. Er wies besonders auf die Bedeutung der unparteiischen Handelskammerprüfungen hin. Dies sei die einzige Stelle, wo jeder seine Leistungsfähigkeit einwandfrei prüfen lassen könne; es werde auch bald die Zeit kommen, wo bei einer Bewerbung nicht nur die Zeugnisse über innegehabte Posten, sondern auch solche der Handelskammer über abgelegte Geschäftsstenographen-Prüfungen verlangt werden. Der Redner erwähnte noch die Resultate, die bei einem wissenschaftlichen Versuch in Elberfeld erzielt wurden, wobei die Kinder in ganz kurzer Zeit richtig die Nationalstenographie lesen und schreiben konnten. Die anschließenden Nationalwahlwahlen brachten folgendes Ergebnis: Vorsitzender Otto Belte (Wiederwahl) und als dessen Stellvertreter Max Seiler; Schriftführer wurde wiederum Max Höfle und Materialverwalter Fritz Holtermann; Kassier wurde Max Willin und Unterrichtsleiter Hans Keller Otto Berberich. Weiter arbeiten im Vorstand mit: Walter Grünwald, Klara Glanz, Karl Brähler, Karl Geiß, Alfred Böhrer und Hermann Brehm. Mit Worten des Dankes für das durch die Wahl ausgesprochene Vertrauen übernahm Herr Belte wieder den Vorsitz.

Katholische Gemeinde Karlsruhe-Weierfeld. Der von der Kath. Gemeinde des Stadtteils Weierfeld zugunsten des bestehenden Schwesternvereins veranstaltete „Bunte Abend“, nahm einen glänzenden Verlauf. Der neuerbaute Saal des Weierberges war bis auf den letzten Platz besetzt. Nach einigen kurzen Begrüßungsworten leitens des Herrn Pfarrkuraturs Fleig aus Weierheim, er-

öffnete Herr Oberjustizsekretär Heiß, der sich ganz besonders für das Zustandekommen der Veranstaltung verdient gemacht hat, den Abend mit einem Klavierolo, den er meisterhaft zu Gehör brachte. Den Glanzpunkt des Abends bildeten unzweifelhaft die Sololieder des in Karlsruhe bestbekanntesten Konzertführers Otto Wieber, der mit seinem wunderbar weichen, lyrischen Tenor die dankbaren Zuhörer in seinen Bann zog. Es war ein künstlerischer Genuß, den Darbietungen dieses talentvollen Sängers lauschen zu können. Mit seinem glänzend gesungenen Postillonlied aus der Adamischen Oper „Der Postillon von Conjeumeau“ hatte der Sänger einen so großen Erfolg, daß er auf stürmisches Verlangen hin, eine Dreieinige singen mußte. Die im Verlaufe des Abends von Herrn Heiß dargebotenen Klavierstücke zeigten, daß derselbe über eine gute Technik verfügt. Auch ihm wurde große Anerkennung für die tadellose Wiedergabe Schubert'scher Kompositionen gezollt. Eine angenehme Abwechslung brachten die humoristischen Vorträge des Herrn Doldl, der mit seinem „Hans Stolprian“ und „Pampel macht alles“, ebenfalls einen Sondererfolg hatte und die Zuhörer gehörig in Bewegung setzte. Alles in allem war es ein genussreicher Abend, für welchen den Herrn Wieber, Heiß und Doldl großer Dank gebührt. Ein flottes Tänztänchen für Jung und Alt beendigte die wohlgelungene Veranstaltung.

Helferinnenbund. Die diesjährigen Winterveranstaltungen des Helferinnenbundes wurden mit einer Gedächtnisfeier für den verstorbenen Großherzog Friedrich II. eingeleitet. Zu dieser Feier wurde der Geburtstag der Protektorin der ehemaligen Großherzogin Hilba gewählt. Frau Dr. Ott leitete den Abend in gewohnter, umsichtiger Weise. Sie gab zunächst das Winterprogramm bekannt und hielt eine warme Gedächtnisrede, die tiefempfundenen, dankbaren Gedanken an den letzten, badischen Großherzog ausließ. Besondere Erwähnung verdient Fräulein Marta J. Iler, die durch ihre wundervollen, gesanglichen Leistungen die Zuhörer in weiche Stimmung versetzte. Die Damen Braun, Hauer, sowie die Herren Spengler und Ribnaker boten eintragsvolle, rezitatorische und instrumentale Leistungen. Herr Generaloberarzt Dr. von Bezold gab in fesselnder Ausnahmestellung sehr interessante Einblicke in die wichtigsten Gesichtsbilder aus dem Jähringerhaus, vom 16. Jahrhundert bis in die letzten Lebensjahre des verewigten Großherzogs. Ein jehischer Epilog — gesprochen von den Damen Tiege und Sinner, sowie von Herrn v. Bornmann — gab eine Betrachtung über Ewigkeit, Leben und Tod, die die Feier des Bundes in bejeller Weise umschloß.

Der Artilleriebund St. Barbara machte am 4. November 1928 einen Familienausflug nach Ruppurr in den „Grünen Baum“. Gegen 4 Uhr war der Saal dicht besetzt. Mit dem Liede „Bergfreiheit“, das von dem Sängerkor unter der bewährten Führung von Hauptlehrer G. Stab langsam vorgetragen wurde, nahm die Unterhaltung ihren Anfang. Der 1. Vorsitzende, Kom. Schröder, begrüßte die erschienenen Kameraden und ihre Familienangehörigen. Ganz besonderer Dank sollte er den Frauen, die sehr viel dazu beitragen, den Verein in seiner Blüte zu erhalten. Auch die Zuhörer wurden sehr in Anspruch genommen. Als Herr Fritz Haller die Bühne betrat, wurde er stürmisch begrüßt. Mit seinen humorvollen Vorträgen erntete er großen Beifall. Von 7 Uhr an konnte sich Jung und Alt im Tanze drehen. So verstrichen die Stunden, die durch Gesang, Musik und Vorträge ausgefüllt waren, allzu schnell.

Bekannt sind meine Spezial- 26722 Lederbälge beste Qualität mit feinen Celluloid-Köpfen zu billigen Preisen Eine schöne, absolut unzerechliche Puppe. Puppen-Bieler Kaiserstraße 223 westl. der Hauptpost.

Vom Erzeuger zum Verbraucher! Feinste Wurst- und Rauchwaren nach westfälischer Hausmacherart, aus eigener Schlachtsterei, liefert prompt u. preiswert Rittergut Othoff, Kreis Osnabrück, Post Georgsmarienhütte, Postfach 9, Probepaket netto 9 Pf. 17,50 Pf. portof. u. versandt frei unter Nachnahme. Auf Wunsch Preisliste. (813031)

Amtliche Anzeigen
Vergebung v. Tiefbauarbeiten und Lieferungen.
Im Wege der öffentlichen Ausschreibung sollen die nachstehend aufgeführten Arbeiten und Lieferungen vergeben werden:
A. Zur Melanchthon - Bahnhof - und Betriebsunterwerke:
1. Kanalbauarbeiten einschl. der Grabarbeiten.
2. Lieferung der spiralarmerkten Eisenbetonröhren.
3. Lieferung der Steingegensöhren.
B. Zur Bahnhofstraße:
1. Kanalbauarbeiten einschl. der Grabarbeiten.
2. Lieferung der spiralarmerkten Eisenbetonröhren.
Die Unterlagen, welche für die Vergebung und Ausführung der Arbeiten u. Lieferungen maßgebend sind, liegen auf dem Stadtbauamt in Breiten zur Einsicht auf, woselbst auch die Angebotsunterlagen in Empfang genommen werden können.
Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens Freitag, den 16. November d. J., vormittags 10 Uhr auf dem Stadtbauamt Breiten einzureichen. Breiten, den 8. November 1928. (5408a) Stadtbauamt.

Karlsruhe.
Zweijährige Versteigerung.
Freitag, den 16. Nov. 1928, nachm. 2 Uhr werde ich in Karlsruhe im Handelsk. Derrenstr. 45a, einen erstklassigen Hypothekensbrief 9000 Guldenwert gegen Verabstimmung öffentlich meistbietend versteigern.
Der Hypothekensbrief kann in der Gerichts- vollstreckung Karlsruhe, Bismarckstr. 2, Zimmer 32b, täglich von 5-6 Uhr abends eingesehen werden. (28418)
Karlsruhe den 13. November 1928. Breitel, Gerichtsvollzieher.

Versteigerungen
Versteigerung. Mittwoch, 14. Novbr., 2 Uhr, Gieselerstraße 9, II. u. III. Etage, 2 Bettst. mit Holz u. Matr., Kommode, Schreibtisch, runder Tisch, Küchenschrank, Tisch- und Nachttisch, Regal, Spiegel, Stühle, ein Kassetten-Waschb. mit Tisch, Stuhl, Schrank, Schloß, Schloßwerkzeug, 3 halberlebe Herde, Motorzettel, Waage usw. (29179) Selb. Gieselerstr. 18, Tel. 2725. NB. Versteigerung u. Verkauf von Waren-rechtsbehänden aller Art. (29179)

DA!
DER NEUE CHRYSLER 65

Sein Tempo — 100 Stundenkilometer und mehr. Sein Motor — 'Silberdom'- Hochleistungsmaschine — Sechszylinder, ausbalanciert, siebenmal gelagerte Kurbelwelle. Seine Bremsen — hydraulisch, Innenbacken, wetterfest, schleuderfrei. Wie schön er aussieht, der Chrysler '65', wenn er vorübergleitet. Neuer schlanker Kühler. Niedrige, harmonisch geschwungene Linien der Karosserie und Kotflügel — von vollkommener, faszinierender Schönheit. Ein neues Schönheitsideal für Automobile! Ist das nicht gerade der Wagen für Sie? Und für mich? Sehen Sie sich den Chrysler '65' bei den Vertretern an. Noch heute! Drei große Sechszylinder-Modelle — vom Imperial 80 L bis zum Chrysler '65'! Der Vierzylinder Plymouth — auch von Chrysler! Chryslerwagen jeder Art und Preisklasse. Besichtigen Sie die einzelnen Modelle bei den Händlern. Bitte schreiben Sie um Kataloge.

Hauptverkaufsstelle in Karlsruhe: Hermann Beier & Co., G. m. b. H., Ettlingerstr. 47
Verkaufsstelle für Triberg i. Schwarzwald: Buisson, Schneider & Co.

CHRYSLER COMPANY M. B. H., BERLIN-JOHANNISTHAL, STURMVOGELSTR. 3

Royal moorbad
Das Urteil einer großen Künstlerin
„Kosmetik treiben, heißt Jugendfrische und Schönheit erhalten. Royal Moorbad pflegt das Gesicht u. verleiht einen blütenreinen Teint, beseitigt Kratzen und alle Unreinigkeiten der Haut. Ich bin eine begeisterte Anhängerin von Royal Moorbad und kann es jeder kultivierten Frau empfehlen.“
Trude Heisterberg
Royal Moorbad ist wie jed. Hautcreme aufzutragen. Preis per Tube M. 3,50, erhältlich in allen einschlägigen Geschäften. Generalvertretung:
A. BORNSTEIN & Co., Berlin W62 Z

Preis einmetretten:
Kafeläpfel gute Sorten, per Zentner M. 25.—
Passirenbirnen schöne Früchte, per Zentner M. 16.— Körbe Selbstkostenpreis.
Kafelnüsse Neapolitaner, per Zentner M. 32.—
Josef Wechner, Bergheim
Telefon 21 und 80. (5486a)

Ia. Westf. Pumpnickel
geschn. 18 Pack. à 1/2 Pf. 1 Stan., halbar, froh 4 Mk. Nachh. Brotfabr. Fr. Kappeler, Köln-Klettenberg. (7 Fabr. Kappeler-Brot in Rheinland u. Westfal)

Haben Sie offene Füße?
Schmerzen? Jucken? Stechen? Brennen? Dann gebrauchen Sie die tausendfach bewährte Universalheilmittel „Gentarin“ Wirkung überausend. Preis 1,50 und 2,75 M. Depots in Karlsruhe: Auktionation, Apotheke und i. d. Einhorn-Apotheke in Durach, 81771

Kapitalien
2. Hypothek von 25 000 Mk. zu 12 0/0
Eingeführtes Handels-geschäft nebst 1 1/2 Z. Vorkaufsschwarz, nicht geschäftstüchtigen Teilhaber mit RM. 5000 bis 10 000 für sofort, 29211 an die Wab. Pr. an die Badische Presse.

21 000 Mark
2. Hypothek a. g. Geschäftsdau. sel. (Reine Vermögensg.) Anz. unter Nr. 5.4459 an die Badische Presse 29215 an Wab. Presse. Mittlere Hauptpost.

Mark 25-30 000.-
von Selbstgeber gegen gute Sicherheit und Verzinsung. Offerten unter Nr. 5485a an die Badische Presse.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Berliner Börse.

Berlin, 12. Nov. (Drabbericht.) Nach dem vorüberlichen Freizeiteber, der eine freundliche Tendenz zeigte und für Elektrowerte sogar höhere Kurse böten ließ, entfaltete der offizielle Wertebeginn. Die Provinz und die Banklandschaft gaben kaum nennenswerte Orders erreicht und die Spekulation neigte eher zu Abgaben. Die Börse eröffnete un- einheitlich, aber im allgemeinen bescheiden. Die Grundstimmung war auch weiterhin nicht unruhig, da man nach den neuesten, allerdings noch unbestätigten Nachrichten den Stand der Verhandlungen im Punktstift günstig beurteilt. Auch die erfolgte Einigung zwischen Deutschland und Rumänien, sowie der weiter letzte Gestand wirken stimulierend. Dagegen mahnen Bestärkungen über innerpolitische Schwierigkeiten — man sprach sogar schon von einer Kabinettkrise infolge der Panzerkreuzerfrage — zur Zurückhaltung. Durchweg sehr lauge Montanwerte, während Elektrowerte unregelmäßig waren und wiederum Abgaben dem Vernehmen nach für Schweizer Rechnung auf die Kursentwicklung drückten. Nur Transradio und Bergmann waren lebhafter und fester. Kunstfeldwerte sahen weiter an auf Auslandskäufe und die Meldung von der Verteilung der Glasstoff-W.G. an der Neugründung in Rumänien. Auch Stöhr konnten ihre Aufwärtsbewegung weiter fortsetzen. Im Zusammenhang mit der festen Haltung der Gram- monophonwerte der Londoner Börse und auf weitere Interessentkäufe lagen Polophon recht fest. Für Karstadt regte die Nachricht, nach der die Amerikaner die Gesellschaft noch im Laufe dieser Woche zum Abschluss gelangen solle, an. Stärker beachtet waren auch Deutsch-Alten. Bemerkenswert schwach lagen Karbenaktien.

Am Geldmarkt blies die Kassalet an. Der Satz für Tagesgeld konnte sich auf 4,5-7 Prozent ermäßigen, der Satz für Monatsgeld stellte sich auf 7,75-8,75 Prozent. Am internationalen Devisenmarkt lag die Mark etwas leichter. Kabel-London stellte sich auf 4,1997-4,20, Kabel-Berlin auf 4,3485 und London-Berlin auf 20,3074. Nach Bekräftigung der ersten Kurse wurde die Tendenz bei kleiner werdendem Geschäft schwächer auf Nachrichten von den Schwierigkeiten einer Schweizer Firma.

Frankfurter Abendbörse.

Befestigt.

Frankfurt, 12. Nov. (Drabbericht.) Die Grundverfassung der Abendbörse war freundlich und stützte sich auf einige Spezialbewegungen. Davi erreichten ihrer seit der Stabilisierung höchsten Kurs von 61,50. Man vermutet Anläufe durch einen Interessenten und nicht so sehr Begründung durch höhere Kupferpreise. Montanaktien aus den bekannteren Urtönen weiter befestigt und lebhaft. Auch Kalkaktien wieder fester erholt; desgleichen bestand Interesse für Karstadt, Schudert und Siemens. Farben zwar freundlicher, doch immer noch rubig. Am Rentenmarkt auf gehalten. Goldminen 10. Im weiteren Verlauf blieb die Abendbörse fest. Kalkindustrie 234, Krügershall 305, Siemens 410. Die Nachbörse war gut gehalten. Lebhaft blieben Elektro- und Montanaktien. Mannesmann 128,75, Schudert 239,5, U.C.G. 184,25, Siemens 410, Fortenindustrie 250,5.

Kaufmann, 12. Nov. (Drabbericht.) Produktienbörse. Die über- lieferten Forderungen lauketen gegenüber der letzten Börse eine Kleinig- keit höher. Bei reichlichem Angebot gab jedoch inländisches Brotgetreide nach. Die Forderungen für Roggenmehl wurden herabgesetzt. Man ver- langte für je 100 Kilo moogonfrei Mannheim ohne End in RM. 22,25, Weizen, inl. 22,75, ansl. 26,25, Roggen, inl. 22,75-23, Hafer, inl. 23,25-24, Weizen, badische, heftigste und württembergische 25-26, völkische 25,50 bis 26,75, badische 20-21,25, Weizen mit End 23,75, inld. Weizenmehl, Spezial Ruff, 31,25, inld. Roggenmehl je nach Ausmahlung 29,75-32, Mehl 13-25.

Berlin, 12. Nov. (Drabbericht.) Produktienbörse. Nachdem die Tendenz im Berliner Getreidegeschäft aufgehört haben, das Inland sich aber eher zu Verkäufen geneigt zeigt, ließ sich eine leichte Ab- schwächung nicht umgehen. Die Tendenz der Auslandsbörsen war im großen und ganzen eher nachgiebiger, und auch in den Einfuhr- erträgen trat eine Ermäßigung hervor. Trotz der Nachgiebigkeit der Ver- käufer besteht aber doch noch zwischen dieser und den Geboten einer Dis- kreter, die nur schwer zu Abfäulen führt. Die Nachfrage zum Export ist in beiden Brotgetreidearten zurückhaltender geworden. Lieferung er- folgreich durchweg etwas über 1 RM. schwächer. Für Weizen überwiegt das Angebot. Daher ist nur schwerer Abgang zu erwarten.

Berlin, 12. Nov. (Drabbericht.) Amtliche Produktiennotierungen (für Getreide und Mehl) in 1000 Kilo, (je 100 Kilo ab Station): Weizen, inl. 22,75, ansl. 26,25, Roggen, inl. 22,75-23, Hafer, inl. 23,25-24, Weizen, badische, heftigste und württembergische 25-26, völkische 25,50 bis 26,75, badische 20-21,25, Weizen mit End 23,75, inld. Weizenmehl, Spezial Ruff, 31,25, inld. Roggenmehl je nach Ausmahlung 29,75-32, Mehl 13-25.

Berlin, 12. Nov. (Drabbericht.) Amtliche Produktiennotierungen (für Getreide und Mehl) in 1000 Kilo, (je 100 Kilo ab Station): Weizen, inl. 22,75, ansl. 26,25, Roggen, inl. 22,75-23, Hafer, inl. 23,25-24, Weizen, badische, heftigste und württembergische 25-26, völkische 25,50 bis 26,75, badische 20-21,25, Weizen mit End 23,75, inld. Weizenmehl, Spezial Ruff, 31,25, inld. Roggenmehl je nach Ausmahlung 29,75-32, Mehl 13-25.

Berlin, 12. Nov. (Drabbericht.) Amtliche Produktiennotierungen (für Getreide und Mehl) in 1000 Kilo, (je 100 Kilo ab Station): Weizen, inl. 22,75, ansl. 26,25, Roggen, inl. 22,75-23, Hafer, inl. 23,25-24, Weizen, badische, heftigste und württembergische 25-26, völkische 25,50 bis 26,75, badische 20-21,25, Weizen mit End 23,75, inld. Weizenmehl, Spezial Ruff, 31,25, inld. Roggenmehl je nach Ausmahlung 29,75-32, Mehl 13-25.

Berlin, 12. Nov. (Drabbericht.) Amtliche Produktiennotierungen (für Getreide und Mehl) in 1000 Kilo, (je 100 Kilo ab Station): Weizen, inl. 22,75, ansl. 26,25, Roggen, inl. 22,75-23, Hafer, inl. 23,25-24, Weizen, badische, heftigste und württembergische 25-26, völkische 25,50 bis 26,75, badische 20-21,25, Weizen mit End 23,75, inld. Weizenmehl, Spezial Ruff, 31,25, inld. Roggenmehl je nach Ausmahlung 29,75-32, Mehl 13-25.

Berlin, 12. Nov. (Drabbericht.) Amtliche Produktiennotierungen (für Getreide und Mehl) in 1000 Kilo, (je 100 Kilo ab Station): Weizen, inl. 22,75, ansl. 26,25, Roggen, inl. 22,75-23, Hafer, inl. 23,25-24, Weizen, badische, heftigste und württembergische 25-26, völkische 25,50 bis 26,75, badische 20-21,25, Weizen mit End 23,75, inld. Weizenmehl, Spezial Ruff, 31,25, inld. Roggenmehl je nach Ausmahlung 29,75-32, Mehl 13-25.

Berlin, 12. Nov. (Drabbericht.) Amtliche Produktiennotierungen (für Getreide und Mehl) in 1000 Kilo, (je 100 Kilo ab Station): Weizen, inl. 22,75, ansl. 26,25, Roggen, inl. 22,75-23, Hafer, inl. 23,25-24, Weizen, badische, heftigste und württembergische 25-26, völkische 25,50 bis 26,75, badische 20-21,25, Weizen mit End 23,75, inld. Weizenmehl, Spezial Ruff, 31,25, inld. Roggenmehl je nach Ausmahlung 29,75-32, Mehl 13-25.

Berlin, 12. Nov. (Drabbericht.) Amtliche Produktiennotierungen (für Getreide und Mehl) in 1000 Kilo, (je 100 Kilo ab Station): Weizen, inl. 22,75, ansl. 26,25, Roggen, inl. 22,75-23, Hafer, inl. 23,25-24, Weizen, badische, heftigste und württembergische 25-26, völkische 25,50 bis 26,75, badische 20-21,25, Weizen mit End 23,75, inld. Weizenmehl, Spezial Ruff, 31,25, inld. Roggenmehl je nach Ausmahlung 29,75-32, Mehl 13-25.

Berlin, 12. Nov. (Drabbericht.) Amtliche Produktiennotierungen (für Getreide und Mehl) in 1000 Kilo, (je 100 Kilo ab Station): Weizen, inl. 22,75, ansl. 26,25, Roggen, inl. 22,75-23, Hafer, inl. 23,25-24, Weizen, badische, heftigste und württembergische 25-26, völkische 25,50 bis 26,75, badische 20-21,25, Weizen mit End 23,75, inld. Weizenmehl, Spezial Ruff, 31,25, inld. Roggenmehl je nach Ausmahlung 29,75-32, Mehl 13-25.

Berlin, 12. Nov. (Drabbericht.) Amtliche Produktiennotierungen (für Getreide und Mehl) in 1000 Kilo, (je 100 Kilo ab Station): Weizen, inl. 22,75, ansl. 26,25, Roggen, inl. 22,75-23, Hafer, inl. 23,25-24, Weizen, badische, heftigste und württembergische 25-26, völkische 25,50 bis 26,75, badische 20-21,25, Weizen mit End 23,75, inld. Weizenmehl, Spezial Ruff, 31,25, inld. Roggenmehl je nach Ausmahlung 29,75-32, Mehl 13-25.

Berlin, 12. Nov. (Drabbericht.) Amtliche Produktiennotierungen (für Getreide und Mehl) in 1000 Kilo, (je 100 Kilo ab Station): Weizen, inl. 22,75, ansl. 26,25, Roggen, inl. 22,75-23, Hafer, inl. 23,25-24, Weizen, badische, heftigste und württembergische 25-26, völkische 25,50 bis 26,75, badische 20-21,25, Weizen mit End 23,75, inld. Weizenmehl, Spezial Ruff, 31,25, inld. Roggenmehl je nach Ausmahlung 29,75-32, Mehl 13-25.

Berlin, 12. Nov. (Drabbericht.) Amtliche Produktiennotierungen (für Getreide und Mehl) in 1000 Kilo, (je 100 Kilo ab Station): Weizen, inl. 22,75, ansl. 26,25, Roggen, inl. 22,75-23, Hafer, inl. 23,25-24, Weizen, badische, heftigste und württembergische 25-26, völkische 25,50 bis 26,75, badische 20-21,25, Weizen mit End 23,75, inld. Weizenmehl, Spezial Ruff, 31,25, inld. Roggenmehl je nach Ausmahlung 29,75-32, Mehl 13-25.

Berlin, 12. Nov. (Drabbericht.) Amtliche Produktiennotierungen (für Getreide und Mehl) in 1000 Kilo, (je 100 Kilo ab Station): Weizen, inl. 22,75, ansl. 26,25, Roggen, inl. 22,75-23, Hafer, inl. 23,25-24, Weizen, badische, heftigste und württembergische 25-26, völkische 25,50 bis 26,75, badische 20-21,25, Weizen mit End 23,75, inld. Weizenmehl, Spezial Ruff, 31,25, inld. Roggenmehl je nach Ausmahlung 29,75-32, Mehl 13-25.

Berlin, 12. Nov. (Drabbericht.) Amtliche Produktiennotierungen (für Getreide und Mehl) in 1000 Kilo, (je 100 Kilo ab Station): Weizen, inl. 22,75, ansl. 26,25, Roggen, inl. 22,75-23, Hafer, inl. 23,25-24, Weizen, badische, heftigste und württembergische 25-26, völkische 25,50 bis 26,75, badische 20-21,25, Weizen mit End 23,75, inld. Weizenmehl, Spezial Ruff, 31,25, inld. Roggenmehl je nach Ausmahlung 29,75-32, Mehl 13-25.

Berlin, 12. Nov. (Drabbericht.) Amtliche Produktiennotierungen (für Getreide und Mehl) in 1000 Kilo, (je 100 Kilo ab Station): Weizen, inl. 22,75, ansl. 26,25, Roggen, inl. 22,75-23, Hafer, inl. 23,25-24, Weizen, badische, heftigste und württembergische 25-26, völkische 25,50 bis 26,75, badische 20-21,25, Weizen mit End 23,75, inld. Weizenmehl, Spezial Ruff, 31,25, inld. Roggenmehl je nach Ausmahlung 29,75-32, Mehl 13-25.

Berlin, 12. Nov. (Drabbericht.) Amtliche Produktiennotierungen (für Getreide und Mehl) in 1000 Kilo, (je 100 Kilo ab Station): Weizen, inl. 22,75, ansl. 26,25, Roggen, inl. 22,75-23, Hafer, inl. 23,25-24, Weizen, badische, heftigste und württembergische 25-26, völkische 25,50 bis 26,75, badische 20-21,25, Weizen mit End 23,75, inld. Weizenmehl, Spezial Ruff, 31,25, inld. Roggenmehl je nach Ausmahlung 29,75-32, Mehl 13-25.

Berlin, 12. Nov. (Drabbericht.) Amtliche Produktiennotierungen (für Getreide und Mehl) in 1000 Kilo, (je 100 Kilo ab Station): Weizen, inl. 22,75, ansl. 26,25, Roggen, inl. 22,75-23, Hafer, inl. 23,25-24, Weizen, badische, heftigste und württembergische 25-26, völkische 25,50 bis 26,75, badische 20-21,25, Weizen mit End 23,75, inld. Weizenmehl, Spezial Ruff, 31,25, inld. Roggenmehl je nach Ausmahlung 29,75-32, Mehl 13-25.

Berlin, 12. Nov. (Drabbericht.) Amtliche Produktiennotierungen (für Getreide und Mehl) in 1000 Kilo, (je 100 Kilo ab Station): Weizen, inl. 22,75, ansl. 26,25, Roggen, inl. 22,75-23, Hafer, inl. 23,25-24, Weizen, badische, heftigste und württembergische 25-26, völkische 25,50 bis 26,75, badische 20-21,25, Weizen mit End 23,75, inld. Weizenmehl, Spezial Ruff, 31,25, inld. Roggenmehl je nach Ausmahlung 29,75-32, Mehl 13-25.

Berlin, 12. Nov. (Drabbericht.) Amtliche Produktiennotierungen (für Getreide und Mehl) in 1000 Kilo, (je 100 Kilo ab Station): Weizen, inl. 22,75, ansl. 26,25, Roggen, inl. 22,75-23, Hafer, inl. 23,25-24, Weizen, badische, heftigste und württembergische 25-26, völkische 25,50 bis 26,75, badische 20-21,25, Weizen mit End 23,75, inld. Weizenmehl, Spezial Ruff, 31,25, inld. Roggenmehl je nach Ausmahlung 29,75-32, Mehl 13-25.

Berlin, 12. Nov. (Drabbericht.) Amtliche Produktiennotierungen (für Getreide und Mehl) in 1000 Kilo, (je 100 Kilo ab Station): Weizen, inl. 22,75, ansl. 26,25, Roggen, inl. 22,75-23, Hafer, inl. 23,25-24, Weizen, badische, heftigste und württembergische 25-26, völkische 25,50 bis 26,75, badische 20-21,25, Weizen mit End 23,75, inld. Weizenmehl, Spezial Ruff, 31,25, inld. Roggenmehl je nach Ausmahlung 29,75-32, Mehl 13-25.

Berlin, 12. Nov. (Drabbericht.) Amtliche Produktiennotierungen (für Getreide und Mehl) in 1000 Kilo, (je 100 Kilo ab Station): Weizen, inl. 22,75, ansl. 26,25, Roggen, inl. 22,75-23, Hafer, inl. 23,25-24, Weizen, badische, heftigste und württembergische 25-26, völkische 25,50 bis 26,75, badische 20-21,25, Weizen mit End 23,75, inld. Weizenmehl, Spezial Ruff, 31,25, inld. Roggenmehl je nach Ausmahlung 29,75-32, Mehl 13-25.

Berlin, 12. Nov. (Drabbericht.) Amtliche Produktiennotierungen (für Getreide und Mehl) in 1000 Kilo, (je 100 Kilo ab Station): Weizen, inl. 22,75, ansl. 26,25, Roggen, inl. 22,75-23, Hafer, inl. 23,25-24, Weizen, badische, heftigste und württembergische 25-26, völkische 25,50 bis 26,75, badische 20-21,25, Weizen mit End 23,75, inld. Weizenmehl, Spezial Ruff, 31,25, inld. Roggenmehl je nach Ausmahlung 29,75-32, Mehl 13-25.

Berlin, 12. Nov. (Drabbericht.) Amtliche Produktiennotierungen (für Getreide und Mehl) in 1000 Kilo, (je 100 Kilo ab Station): Weizen, inl. 22,75, ansl. 26,25, Roggen, inl. 22,75-23, Hafer, inl. 23,25-24, Weizen, badische, heftigste und württembergische 25-26, völkische 25,50 bis 26,75, badische 20-21,25, Weizen mit End 23,75, inld. Weizenmehl, Spezial Ruff, 31,25, inld. Roggenmehl je nach Ausmahlung 29,75-32, Mehl 13-25.

Berlin, 12. Nov. (Drabbericht.) Amtliche Produktiennotierungen (für Getreide und Mehl) in 1000 Kilo, (je 100 Kilo ab Station): Weizen, inl. 22,75, ansl. 26,25, Roggen, inl. 22,75-23, Hafer, inl. 23,25-24, Weizen, badische, heftigste und württembergische 25-26, völkische 25,50 bis 26,75, badische 20-21,25, Weizen mit End 23,75, inld. Weizenmehl, Spezial Ruff, 31,25, inld. Roggenmehl je nach Ausmahlung 29,75-32, Mehl 13-25.

Berlin, 12. Nov. (Drabbericht.) Amtliche Produktiennotierungen (für Getreide und Mehl) in 1000 Kilo, (je 100 Kilo ab Station): Weizen, inl. 22,75, ansl. 26,25, Roggen, inl. 22,75-23, Hafer, inl. 23,25-24, Weizen, badische, heftigste und württembergische 25-26, völkische 25,50 bis 26,75, badische 20-21,25, Weizen mit End 23,75, inld. Weizenmehl, Spezial Ruff, 31,25, inld. Roggenmehl je nach Ausmahlung 29,75-32, Mehl 13-25.

Berlin, 12. Nov. (Drabbericht.) Amtliche Produktiennotierungen (für Getreide und Mehl) in 1000 Kilo, (je 100 Kilo ab Station): Weizen, inl. 22,75, ansl. 26,25, Roggen, inl. 22,75-23, Hafer, inl. 23,25-24, Weizen, badische, heftigste und württembergische 25-26, völkische 25,50 bis 26,75, badische 20-21,25, Weizen mit End 23,75, inld. Weizenmehl, Spezial Ruff, 31,25, inld. Roggenmehl je nach Ausmahlung 29,75-32, Mehl 13-25.

Berlin, 12. Nov. (Drabbericht.) Amtliche Produktiennotierungen (für Getreide und Mehl) in 1000 Kilo, (je 100 Kilo ab Station): Weizen, inl. 22,75, ansl. 26,25, Roggen, inl. 22,75-23, Hafer, inl. 23,25-24, Weizen, badische, heftigste und württembergische 25-26, völkische 25,50 bis 26,75, badische 20-21,25, Weizen mit End 23,75, inld. Weizenmehl, Spezial Ruff, 31,25, inld. Roggenmehl je nach Ausmahlung 29,75-32, Mehl 13-25.

Berlin, 12. Nov. (Drabbericht.) Amtliche Produktiennotierungen (für Getreide und Mehl) in 1000 Kilo, (je 100 Kilo ab Station): Weizen, inl. 22,75, ansl. 26,25, Roggen, inl. 22,75-23, Hafer, inl. 23,25-24, Weizen, badische, heftigste und württembergische 25-26, völkische 25,50 bis 26,75, badische 20-21,25, Weizen mit End 23,75, inld. Weizenmehl, Spezial Ruff, 31,25, inld. Roggenmehl je nach Ausmahlung 29,75-32, Mehl 13-25.

Berlin, 12. Nov. (Drabbericht.) Amtliche Produktiennotierungen (für Getreide und Mehl) in 1000 Kilo, (je 100 Kilo ab Station): Weizen, inl. 22,75, ansl. 26,25, Roggen, inl. 22,75-23, Hafer, inl. 23,25-24, Weizen, badische, heftigste und württembergische 25-26, völkische 25,50 bis 26,75, badische 20-21,25, Weizen mit End 23,75, inld. Weizenmehl, Spezial Ruff, 31,25, inld. Roggenmehl je nach Ausmahlung 29,75-32, Mehl 13-25.

Berlin, 12. Nov. (Drabbericht.) Amtliche Produktiennotierungen (für Getreide und Mehl) in 1000 Kilo, (je 100 Kilo ab Station): Weizen, inl. 22,75, ansl. 26,25, Roggen, inl. 22,75-23, Hafer, inl. 23,25-24, Weizen, badische, heftigste und württembergische 25-26, völkische 25,50 bis 26,75, badische 20-21,25, Weizen mit End 23,75, inld. Weizenmehl, Spezial Ruff, 31,25, inld. Roggenmehl je nach Ausmahlung 29,75-32, Mehl 13-25.

Berlin, 12. Nov. (Drabbericht.) Amtliche Produktiennotierungen (für Getreide und Mehl) in 1000 Kilo, (je 100 Kilo ab Station): Weizen, inl. 22,75, ansl. 26,25, Roggen, inl. 22,75-23, Hafer, inl. 23,25-24, Weizen, badische, heftigste und württembergische 25-26, völkische 25,50 bis 26,75, badische 20-21,25, Weizen mit End 23,75, inld. Weizenmehl, Spezial Ruff, 31,25, inld. Roggenmehl je nach Ausmahlung 29,75-32, Mehl 13-25.

in Deutschland für prompte Lieferung und Besorgung) Originalbütten- aluminium, 98 bis 99 Prozent in Bädern, 100; Metall, in Bädern, 99 bis 99,5 Prozent, 104; Aluminium, 98 bis 99 Prozent, 95; Antimon- Regulus 94-97; Reinsilber (1 kg. fein) 79,50-81 RM.

London, 12. Nov. Metallnotierungen. Kupfer: Tendenz rubig; Standard per Kasse 67 1/2-1/4, Standard 3 Monate 68 1/2-3/4, Standard Settl. Preis 67 1/2, Elektrotrot 74 1/2-3/4, best selected 72 1/2-3/4, Irona floetz 98, Elektrowirebars 75 1/2. Zinn: Tendenz rubig; Standard per Kasse 230 1/2-3/4, Standard 3 Monate 224 1/2-3/4, Standard Settl. Preis prompt 20 1/2, ansländ. entfl. Sichten 21 1/2, ansländ. Settl. Preis 20 1/2. Zink: Tendenz fest; gewöhnl. prompt 24 1/2, gewöhnl. entfl. Sichten 24 1/2, gewöhnl. Settl. Preis 24 1/2. Aluminium für Inland 95, Alumi- nium für Ausland 100, Antimon-Reg. engl. Graug. Preis 59 1/2-60, Antimon-Reg. ansl. per 37, Quecksilber 23-24, Platin 16, Wolframers 17, Nickel für Inland 175, Nickel für Ausland 175, Weichblei 18 1/2, Kupfer- silberlat 26 1/2-27, Cleveland Gußeisen R. 3 66.

Von der Londoner Börse

London, den 10. November.

Im Allgemeinen waren die Verhältnisse diese Woche etwas zu- diaer, jedoch man meiß die Ansicht über die Veränderungen der vor- zigen Woche hätten eine gelandere Position geschaffen. Der Entschluß über die amerikanischen Wahlen war nur von kurzer Dauer, und der Ton blieb unerschrocken.

Am zufriedenstellendsten war der Ton in der Abteilung für ma- schinelle Wertpapiere. Gute Nachfrage war vorhanden, und die Preise gingen in fast allen Fällen ziemlich schnell heraus, nur die von der Bunding Loan angebotene Gesamtschuldigkeit konnte nicht durchgehalten werden. Auch ausländische Staatspapiere waren fest, selbst die französische Krise löste kaum eine fühlbare Wirkung aus. Unter den bevorzugten europäischen Werten ertrugen sich die griechischen Bonds besonderer Rücksicht. Brasilianer und Chinesen waren fest. Die ein- heimischen Bahnen waren etwas besser, aber es kann natürlich höchstens von einem Ausblick in der Rumänienangelegenheit gesprochen werden. Russische Bahnen waren weniger beliebt als letzthin; mit Ausnahme von Argentinien waren sie gegen Ende der Woche aus- gefahren. Industriepapiere waren viel ruhiger, und die Wirkung der amerikanischen Wahlen war nicht so bedeutend wie man er- wartet hatte. In der Gramophonkurve war es besonders auffällig, wie H.M.S. Papiere vorgezogen wurden. Columbias waren ebenfalls auf gefragt. Victors waren nicht ganz so unternommen. Marcconis schienen von Newport aus besonders begehrt zu sein. Rubbers gingen an, sich zu bessern; die Nachfrage bewachte sich auf weiterer Grund- lage als bisher. Petroleumwerte waren besser. Das den Wägen entgegengedragene Interesse konzentrierte sich auf Rio Tinto.

GV. Eisenwerke Gaggenau.

Einleitung des Vergleichsverfahrens. — Sanierungsplan: Kapital-Zusammenlegung 8:1 und Wiedererhöhung auf 3,6 Millionen RM. — Revisionskommission. — Abschluss und Bilanz

Gaggenau, 12. November.

In der heutigen ordentlichen Generalversammlung der Eisen- werke Gaggenau A.G., wurde von der Verwaltung folgende Erklärung abgegeben:

„Durch das völlige Stoden des Fahrradgeschäfts in den Saison- monaten April bis Juni des Jz., sowie durch die langsamen Zah- lungseingänge eines großen Teils unserer Kundschaft ist unser Zah- lung sehr angepannt. Wir haben daher seit längerer Zeit verjucht, zur Wiederherstellung des Aktienkapitals nach erfolgter Zusammen- legung ein Garantiefortium zustande zu bringen. Das ist nicht ge- lungen. Infolgedessen haben wir uns entschlossen, in einer alsbald einuberufenen außerordentlichen Generalversammlung zur Durch- führung der Sanierung an die Aktionäre direkt heranzutreten. Ergänztlich stehen die Vorschläge noch nicht fest, jedoch ist an eine Zusammenlegung des Aktienkapitals in Verhältnis 8:1 und Wiedererhöhung auf bis 3,6 Millionen gedacht. Da bis zur beschlossenen Sanierung neue Bankkredite nicht zur Verfügung stehen, werden wir uns, um ruhig weiterarbeiten und unsere umfangreichen Aufträge er- ledigen zu können, mit dem heutigen Tage mit unseren Gläubigern zur Einleitung des gerichtlichen Vergleichsverfahrens in Verbindung setzen. Wir hoffen, bei Unterstüzung aller Be- teiligten unser Unternehmen in geordneten Bahnen fortführen zu können.“

Rechtsanwalt Homburger beantragte die Einsetzung einer Revisionskommission. Dielem Antrag wurde von der Verwaltung aus finanziellen Gründen widersprochen, da jede unnötige Ausgabe von den ausländischen Geldgebern ab- gelehrt werde. Schließlich wurde der Antrag auf Einsetzung einer Re- visionskommission mit 1346 Stimmen gegen 3 Aktionäre mit 213 Stimmen abgelehnt. Gegen die Abstimmung wurde zunächst Protest eingelegt, ebenso gegen die Genehmigung des Abschlusses. Nachher kam es jedoch zu einem Vermittlungsvorschlag, der einstimmig an- genommen wurde. Danach beschließt die Generalversammlung, eine Revisionskommission von 3 Personen einzusetzen, die aber erst und nur dann in Funktion tritt, wenn das Vergleichsverfahren zu einer Einigung mit den Gläubigern geführt hat. Die Mitglieder dieser Kommission werden von der Verwaltung laufend über die Ver- gleichsverhandlung unterrichtet. Auf dieses Ergebnis hin wurden von der Opposition die Proteste zurückgezogen. Bei der Abstimmung über die Entlassung der Verwaltung entschied sich diese der Stimme.

In den Aufsichtsrat wurden gewählt bzw. wiedergewählt die Herren Richard Schreiß, Dr. Erich Schreiß, Bankier E. Jund und Bankier R. Fuld Pforzheim und Direktor Steinleit.

Der Abschluß für das am 30. Juni angefangene Geschäftsjahr 1928 weist zwar eine Erhöhung des Betriebsergebnisses von 0,864 Mill. RM. auf 1,706 Mill. RM. aus, jedoch erfordert die An- forsen mit 1,764 (f. B. 1,442) Mill. RM. und die Abdrreibungen mit 0,205 (0,203) Mill. RM. mehr, daß ein erneuter Verlust von 0,263 (0,799) Mill. RM. anzuziehen werden muß. Die gesamte Unter- bilanz einschließlich Vortrag stellt sich nunmehr bei dem Aktienkapital von 4,84 Mill. RM. auf 1,245 Mill. RM. gegenüber 0,882 Mill. RM. Zur teilweisen Deckung soll zunächst der Referendofonds von 484 000 RM. aufgelöst werden, jedoch ein Verlustsaldo von 0,761 Mill. RM. verbleibt.

Der Geschäftsbericht teilt mit, daß die abgelaufene Jahr- radfabrikation eine der schlechtesten seit Jahren gewesen ist. Während im Fahrradbau in der ersten Jahreshälfte und während des Winters genügend Abfrage erfolgte, trat im Gegenjag zu sonst im Frühjahr eine völlige Absatzstörung ein. Das Jahr 1927/28 hat gezeigt, daß nur in Zeiten guter deutscher Konjunktur der Markt des Inlandes für die Produktion der deutschen Fahrradindustrie voll aufnahmefähig ist, und daß der Auslandsabzug infolge der ungünstigen Wett- bewerbsverhältnisse keinen Ausgleich bietet. Die Maßnahmen zur Regulierung der Produktion durch engeren Zusammenhang der Fahrradindustrie werden erst dann Erfolg haben, wenn die noch be- stehenden Gegenstände bei der großen Anzahl von Produzenten über- brückt worden sind. Die Gasapparateabteilung war weitestlich besser beschäftigt, da infolge der starken Banitätigkeit und der zunehmenden Ausdehnung der Gasversorgung die Nachfrage nach Gasapparaten sehr reger blieb. Der Gesamtumfang konnte ohne daß genaue Ziffern gegeben werden, um rund 40 Prozent gesteigert werden.

Die Bilanz per 30. Juni verzeichnet u. a. eine Höherbewertung der Fabrikantlage auf 4,016 (3,895) Mill. RM. Die Bestände und Vorräte sind um mehr als 50 Prozent gestiegen und stehen mit 3,406 (2,281) Mill. RM. zu Buch. Einem Wechselbestand von 1,605 (1,454) Mill. RM. stehen die schon erwähnten stark gestiegenen Ver- pflichtungen von 5,016 (3,354) Mill. RM. gegenüber. Der Referendofonds ist nicht mehr bilanziert.

allein. Die Stärke dieses Papiers erklärt sich aus dem Steigen der Preise für das Material selbst, und die glückliche Abnahme des Ertrages mit der spanischen Regierung, freit ebenfalls eine Rolle dabei. Geschäft- licher waren meist Han. Roboeller Han, mit Ausnahme von Conclu Neefs.

Berliner Devisennotierungen vom 12. November.

	10. Nov.	12. Nov.	10. Nov.	12. Nov.
	Settl.	Settl.	Settl.	Settl.
Amerik.	168,32	168,66	168,39	168,73
Buen. Air.				



Badisches Landes-Theater
Dienstag, 13. Novbr.
8. 8. 1-100 und 251-300.

Der Schwarzkünstler
Aufspiel von Götts
Regie: v. d. Trenck.

Mi. 14. Nov. Die
heilige Ente. Do. 15.
Nov. Schinderhannes.

Colosseum
Nur bis 15. Novbr.
täglich 4 u. 8 Uhr
Das Ereignis!
Das Tagesgespräch!

CAFÉ-CABARET
Allabendlich
stürmischer
Erfolg
unserer Künstler!

ROLAND

WIENER
W. HOF
Das neue
Großstadt-
programm
Nur erstklassige
Kräfte! 28414

Roederer
Arabisches Kaffee
Korallengrotte
TANZ-RAUM
Ecke Waldhorn- und
Zähringerstraße.

Fritz Müller
Musikalienhandlung
Kaiser-Ecke Wald-
straße.
Die im Landesthe-
ater aufgeführten
Opern- u. Orchester-
werke sind in allen
Ausgaben. Klavier-
Ausgabe sowie als
Schallplatten stets
auf Lager (23491)

Gebe Musikant
wie im Winter alle
Fabrikarbeiten auch
bei größtem Schnee,
mit wenig Kraft u. Kost;
erlaubt freizubewer-
ben u. für alle Fabrik-
arbeiten nutzbar werden.
Angeb. u. Nr. 5445a
an die Badische Presse.

Prokurist (Christ)
ungehindert, unverfälscht und ge-
heimhaltend, in weitest möglichen
umfangreichen Wirkungsbereich bei
autonomen Unternehmen. Neben
reicher praktischer Erfahrung und
allererster Arbeitskraft wird —
bei nur zeitweiser Einwirkung —
geboten.
Gegenständliche Besichtigung
Bedingungen.
Ausführliche Zuschriften — Ver-
mittler verdienen unter Nr. 5288
an die Badische Presse.

Volksrecht-Partei
Reichspartei für Volkrecht u. Aufwertung.
Dienstag, den 13. November, abends 8 1/2 Uhr
im großen Saal des „Hotel Romad“:
Öffentliche Versammlung.
Oberbürgermeister I. R. Siegrist
wird sprechen über:
Dauernde Verelendung - oder Wieder-
gehung des Deutschen Volkes?
Freie Aussprache. (29067)
Jedermann ist freundlich eingeladen. Ein-
tritt frei

Gesellschaft für geistigen Aufbau
Naturwissenschaftlicher Verein
Hente Dienstag, 13. Nov., abds. 8 Uhr,
im Geologischen Hörsaal der Techn.
Hochschule (Eingang Hauptportal)
Obering. Friedrich Herig
spricht über
Manufaktologie
Eine neue Wissenschaft von der Hand
(mit Lichtbildern.)
Mitglieder der beiden Vereine Eintritt
frei. Die übrigen Vereine der Vortrags-
gemeinschaft erhalten Ermäßigungs-
Karten f. Nichtmitglieder in A. Biele-
felds Hofbuchhandlung (Marktplatz)

Heute Dienstag, den 13. Nov. und
Mittwoch, den 14. Nov., 8 Uhr, im
Künstlerhaus. Demonstra-
tions-
Vortrag des bek. Astrologen C. H. Ruter,
der d. Katastrophenjahr 1928 voraussagt

Schicksal und Sterne!
Die Sterne Ihres Schicksals 1928.
Die kommenden Ereignisse!
Deutschlands Schicksalsjahre!
Ein komischer Weltkrieg 1931?
Neue Welt u. Naturkatastrophen 1929?
Kaiser, Diktatoren und Sterne!
Ein neues Zeitalter - Sternschnübe!
Wie deutet man sein Horoskop?
Karten zu Mk. 2.-, 1.50 u. 1.- in der
Musikalienhandlung u. Konzertdirektion
Kaiser, Ecke Waldstraße Tel. 388
und an der Abendkasse.

Masdasnan
1. und 3. Dienstag im Monat für Gäste, alle
anderen Dienstage intern, jeweils abends
8 1/2 Uhr, Ritterstraße 7, Schloßstraße 28394
Ortsgruppe Karlsruhe.

Strümpfe, Socken
und Handschuhe
fert. v. Hand an. Fab-
rikpreis. 47. 11. und
Waldstr. 18.
Gräßler

Schneiderin
pünktlich arbeitend,
nimmt Kunden an
außer dem Hause pro
Tag 4 Wk. Angeb. u.
Nr. 5. 4452 an die Bad.
Presse, Hil. Hauptpost.

Minna Decker
Damenschneiderin
Sofienstr. 174
Ecke Yorkstr. B525

Stellengesuche
Staatlich geprüfte
Handarbeitslehrerin
21 J. auf Anstellung
ward, sucht vorüber-
geh. Beschäftigung als
Empfangsfräulein bei
Werkz., Zahnarzt etc.
Angeb. mit Nr. 5286
an die Bad. Presse.

Bechäftigung
gleichw. woch. Ar. Fab-
rication I ist vorhan-
den. Angeb. mit Nr.
5289 an d. Bad. Pr.

Fr. sucht Stelle. in
M e g e r e
im Flecht- u. Zunft-
werk, für sofort Gute
Zucht, vorhanden. Zu
erfragen u. Nr. 5278
in der Bad. Presse.

Zucht. Gerwierfel.
Sucht Stellungs. Ang. u.
Nr. 5285 an Bad. Presse.

Puffstellen.
Zu erfragen unter Nr.
5277 in d. Bad. Pr.

Oberreisender mit Glab
Sucht, am Vertrieb unseres gefest.
geich. Massen-Artikels der Elektrobranche.
Hoher Verdienst.
Norddeutsche Metallwarenfabrik,
Dannover, Hanfahaus.

Jüngere, verheirte
Stenotypistin
mit gut. Schulbildung, v. großem
Verlagsunternehmen in mdal. bel-
digem Eintritt gesucht.
Angebote mit Zeugnisabschriften,
Gehaltsanforderungen unter Nr. 28402
an die Badische Presse erbeten.

Advertisement for Henko washing powder. Includes an illustration of a woman washing clothes and the text: 'Sie kennt den Nutzen, darum nimmt sie Henko! Als kluge und wirtschaftlich denkende Hausfrau interessiert es Sie doch sicher, zu wissen, wie auch Sie diesen Nutzen erzielen können. Am Abend vor dem Waschtage weicht man die Wäsche in kalter Henkolösung ein. Über Nacht lockert Henko dann behutsam allen Schmutz.' Below the illustration: 'Wer Henko braucht! wäscht billig!'

Lehrfräulein
mit gut. Schulbildung
für best. Lohngehalt
gesucht. Angeb. u. Nr.
3259 an Bad. Presse.

Advertisement for Burchard clothing. Text: 'Geeignete Kleidung für Kinder. Aus vielen nur ein Beispiel: Kinder-Sweater reine Wolle, mit Kragen und Kravatte, ohne Naht gestrickt. Größe 4 3 2 1. 5.90 5.40 4.90 4.40. Wollwaren für Herren, Damen und Kinder, Westen, Pullovers, Lumber-Jacks, Jacken mit u. ohne Pelzbesatz. BUCHARD Kaiserstraße 143 / Werderplatz 33 / Durlach'

Mädchen
Hausbursche
15-16 Jahre alt, aus
guter Familie und von
unbedingter Ehrlichkeit
sowie unter Nr. 5283
an die Badische Presse.

Damen
Zimmermädchen
oder Stütze, im
Hause, mit lang-
jähriger, bewährter
Erfahrung, sofort
gesucht. Frau Dr. Maas,
Jahnstr. 10
(Nr. 5. 4313)

Alleinvertreter
Sucht für Massen-Konsum-Artikel,
bei sofortigen, hohem Verdienst,
sowie, Beschäftigung am Dienstag von
9-12 und von 2-5 Uhr im alten
Klosterbau, Schützenstr. 2,
General-Verwalter Eubert
der Chemischen Fabrik, Berlin.

Damen und Herren
mit bestem Ansehen und gutem
Reizung zur Durchführung eines
erweiterten Werbefeldes
geheim. Gründliche Einarbeit
durch
Klienten. Kulante Abrechnung. Schriftliche
Angebote sind einzureichen an
(29195)
Georg Kraus, Baumeisterstr. 4

Zu vermieten
4 Zim.-Wohnung
schöne, gr. Räume m.
Bad, voll. beschaffen an
Wohnungsberechtigter,
zu vermieten. (28452)
Magers Degerstraße
Durlach, Amalienstr. 88.

Mani-Zimmer
gegen Hausarbeit an
alt. arbeitende Frau
abzugeben. (28475)
Schwarz, Amalienstr. 88

Mietgesuche
Verständliche Ehepaar
sucht 2 Zimmer-Wohnung
in — nur gutem
Haus. Gef. Angebote
mit Preis unter Nr.
3281 an Bad. Presse.

Mädchen
Tätiges, unverheirat.
Mädchen
f. gut. häusl. Kodien
f. u. gute Zeugnisse
besitzt, wird weg. Er-
traut meines Mäd-
chens für sofort zur
Ausübung eod. f. dan-
ernd gesucht. Nr. 4482
Frau Eberhard, Wald-
straße 40b, 11.

Verst. Dame sucht
gemütl. Zimmer
mit elektr. Licht, bet-
bar, im Zentrum von
1. Des. Angebote mit
Nr. 5249 an Bad. Presse.

Schönes, großes und
tehr gut möbliertes
Zimmer
womöglich mit sep. Ein-
gang, auf 1. Dez. u.
bei Herrn zu mieten
gesucht. Ansb. Nr.
4492 an die Bad. Presse, Hil.
Hauptpost.

Gut möbl. Zimmer
mit el. Licht u. Bad,
in ruhiger Lage (Wald-
straße bevorzugt), per
sofort zu miet. gesucht.
Angeb. u. Nr. 5. 4488
an die Bad. Pr.,
Hil. Hauptpost.

Gut möbl. Zimmer
mit el. Licht, u. Bad,
in ruhiger Lage (Wald-
straße bevorzugt), per
sofort zu miet. gesucht.
Angeb. u. Nr. 5. 4488
an die Bad. Pr.,
Hil. Hauptpost.

CAFÉ MUSEUM
Dienstag, den 13. November 1928, 8 1/2 Uhr abends
Großes Sonder-Konzert
der verstärkten Maus-Kapelle
Leitung: Kapellmeister Adolf Kaufmann
Aus dem Programm:
Ouvertüre „Die Macht des Schicksals“ ... Verdi
Violin-Soli: a) Legende ... Wieniawsky
b) Tambourin chinois ... Kreisler
Solist: Kapellmeister Adolf Kaufmann
Grosse Fantasie a. d. Oper „Don Juan“ ... Mozart

UNION-THEATER
Ab heute: Der beste Kriminalfilm der Saison:
Der grosse Unbekannte
nach dem Roman „Der Unheimliche“ von
Edgar Wallace
aus dem „Illustrierten Blatt“ Frankfurt a. M.
7 Akte! In der Hauptrolle:
Die bildhübsche André La Fayette,
Jack Trevor, Kurt Gerron, Evi Eva usw.
Deulig-Woche ♦ Kulturfilm ♦ Lustspiel
Versäumen Sie dieses Programm nicht!

ATLANTIK LICHTSPIELE
Kaiserstraße 5
Wir bringen ab heute
Ronald Colman und Vilma Banky
das schönste Liebespaar des Films
in dem bereits mit Spannung erwarteten Großfilm
Das Recht der ersten Nacht
Eine Romanze aus dem spanischen Mittelalter in 8
Akten der unvergleichlichen Schönheit u. Spannung.
Spanien ist der Schauplatz dieses Films, das
Spanien in dem die Götter Herren waren über
Leben und Leben ihrer Untertanen in dem „Das
Recht der ersten Nacht“ die Mädchen des Landes
der Ober der Herrscher anstehen.
Das Recht der ersten Nacht war eines der grandiosen
Bilderwerke, das so oft das Bild Neuwahl-
er in tiefste Leidenschaft.
Unvergleichlich realistisch zeigt dieser Film ein
schönes, schickliches Gegenstück zwischen reiner
Sinngebung und brutalemente in die erste Nacht.
Ein Groß der Liebe, des Mutes und der schönen
Frauen.
Der Film für Alle!
Dazu: SO EIN BENGEL
2 köstliche Akte mit Dupino Lane.
Beginn der Vorstellungen um 4. 3/4. 4/8 u. 9 Uhr.
Raffé 44 Uhr.

Schlafstelle mit Koff
an sol. Frau, zu verm.
Preisstr. 16. 11. (28519)

Möbl. Zimmer mit
1 oder 2 Betten, el. L.,
und Heizung ebenf.
Mantelofen, 21. part.
Gärtnerstr. 10. (1078)

Gut möbl. Zimmer,
el. L., voll. mit Vent.,
ist in ruhiger Lage
sofort oder später zu
vermieten. 5 Minuten
v. Hauptbahnh. Höhen-
str. 10. 2 Trepp.
(28513)

Kaffeeplan!
Groß, teures Zimmer
auf 1. Dez. zu verm.
anzul. abends. (28546)
Geopoldstr. 1a, 5. Et.

Leeres Zimmer
zu vermieten. (28463)
Bauerstraße 9, III.

Bohn- u. Schlafz.
mit el. Licht u. Zest.
auf sol. an sol. Herrn
zu verm. Bad. Kar-
straße 13, III. Telefon
Nr. 1394. (28446)

Leeres Zimmer
zu verm. Amalienstr.
55, 5. III. I. (28448)

Gut möbl. Zimmer
billig an vm. (28447)
Schefelfstr. 88, II.

Vertical text on the far right edge of the page, likely from an adjacent page or a separate column.